

1 Gratis-Bon
für unser
Prunkstück,

ein Brauchkalender, darstellend
Waldidyll zur Winterzeit, ver-
abreichen wir bei Entkäufen von
60 Pf. an.
— Lebensmittel ausgeschlossen —

Bis Sonntag Doppelte Rabattmarken

Lebensmittel-Preise

bleiben bestehen und empfehlen wir heute noch hinaus:

Mene Apfelsinen	10 Stück 20 Pf.	Mene Zitronen	10 Stück 10 Pf.	Mene Feigen	2 Pf. 25 Pf.
Himbeersaft	Flasche 40 Pf.	Puddingpulver	5 Pakete 10 Pf.	Volksbiskuit	1/4 Pf. 9 Pf.

Morgen eintreffend:

Stangenspargel	2 Pfd. = 65 Pf.	Leipziger Allerlei	2 Pfd. = 38 Pf.	Schnittspargel	2 Pfd. = 42 Pf.
Preisselbeeren	2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Heidelbeeren	2 Pfd.-Dose 58 Pf.	Dofe	10 Pfd. = 325

Almeria Weintrauben	28 Pf.	Frische Birnen	Pfd. 6 Pf.	Ia. Tafel-Aepfel	Pfund 10 Pf.
Honigkuchen	4 Stück 18 Pf.	Samos in Flaschen	95 Pf.	Eisenkuchen	Paket 45 Pf.
Gewürzkuchen	4 Stück 18 Pf.	Datteln, Marokkaner,	Karton 62 Pf.	Schokoladen-Lebkuchen	23 Pf.
Crème-Schokolade	1/2 Pfund 15 Pf.	Waffelbruch	1/2 Pfund 17 Pf.	Zuckerhonig	Pfund 23 Pf.
Kaffee frisch gebrannt	Pfund 60 Pf.	Mandelschnitte	4 Stück 18 Pf.	Kakao garant. rein	1/4 Pfund 68 Pf.
Block-Schokolade	Pfund 68 Pf.	Hauschokolade	Pfd. 78 Pf.	Baumbehang	1/4 Pfd. 15 Pf.
garantiert rein		garantiert rein		hochrein	

M. BÄR

Große Ulrichstraße 54

Eine Mark in baar

zahlen wir für unsere voll-
gelebte Rabattkarte. Der
Käufer ist nicht genötigt, Ware
dafür zu entnehmen, daher
Bestes Sparsystem

Arbeit.-Gesangverein Seeben.
Sonabend d. 7. Dezemb. im „Kaffeegarten“, Trotha
Ball.

Hierzu ladet alle Sangesbrüder ergebenst ein
Die Vereinsleitung.

Theater in Zeitz. (Breußhoffer Hof).
Donnerstag den 5. Dezember 1907:
Theater-Abend.
Zum
ersten Male: **Das Heiratsnest.** Lustspiel in 3 Akten
von G. Davies.
Anfang 8 1/4 Uhr.

Hugo Heilmann,
Richard Wagnerstr. 17. Richard Wagnerstr. 17.
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

sämtliche Unterzeuge
als: Barchenthemen u. Beinkleider, ferner: Handschuhe, Strick-
wolle, fertige Strümpfe u. Socken, sowie vorgez. Stickereien
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Paul & Max Drietchen
Zigarren • Zigaretten • Tabake
Wormlitzerstr. 109. en gros en détail. Merseburgerstr. 48.
Zum Weihnachtsfest: Geschenkkästchen
in allen
Preislagen.

Als besondere Spezialität empfehle ich von meinen sehr
beliebten und rühmlichst bekannten
Aufguss-Getränken
Probier-Kaffee-Mischung „Idem“ à Pfd. 120 Pfg.
Souchong-Tee-Mischung à Pfd. 120 Pfg.
garantiert rein Kakao „Frauentob“ à Pfd. 150 Pfg.
gar. rein Bruch-Schokolade Triumph à Pfd. 80 Pfg.

Carl Otto Büsch,
Kaffee-Gross-Rösterei „Probier“.
Leipzigerstrasse 51. Fernsprecher 213.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen werten Freunden, Bekannten und Nachbarn
teile ich hierdurch ergebend mit, daß ich am heutigen Tage
Liebenauerstr. 150
ein Restaurant eröffnet habe.
Indem ich um gereigtes Wohlwollen bitte, zeichnet
Gastungsvoll **Familie Kerker.**
NB.: Sonnabend den 7. Dez. Grosses Skatturnier.

empfeht
in großer Auswahl
billig
Ernst Karras jr.,
Leipzigerstraße 4.

Ammdorf:
Belikassenshaus Ammdorf.
Sonnabend, 7. Dez. abds. 8 1/4 Uhr
in der Gold. Kette, Alter Markt
Mitglieder-Versammlung.
Der Vorstand.

Zeitz. Zeitz.
Gramophone
Phonographen
Schallplatten
Hornussulzen
ca. 1000
Musik-
stücke
Reparatur-
gut und
preis-
wert.
in großer Auswahl zu Original-
preisen.

Otto Wohlfarth,
1. Spezial-Geschäft
für Sprechmaschinen.
Zeitz. Zeitz.
Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Spezialgeschäft
am Plage.
Große Auswahl in frischen
Seefischen zu billigen Tages-
preisen. Fr. Andersenssen, tägl.
3-4 mal frisch, direkt aus der
Rauherer eintreffend.
Beste Beisungquelle f. Händler.

!Rossfleisch!
Diese Woche ganz extra ff. Ware.
Hochf. Cervelatwurst.
ff. gekochten Schinken
und ff. Schmeer zum Backen.
Alles Garig wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.
Solla in Blüth n. Tschern. von
an Markt an verkauft
fr. Bieler, Mitterstr. 39.

Solide Familien
erhalten sämtliche Wäsche-
artikel, Gardinen, Kleider-
stoffe, Schürzen etc. in reeller
Ware auf Teilsahlung bei
Fr. Gronau, Barfüßer-
strasse 16.

!Rossfleisch!
Diese Woche ganz extra ff. Ware.
Hochf. Cervelatwurst.
ff. gekochten Schinken
und ff. Schmeer zum Backen.
Alles Garig wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.
Solla in Blüth n. Tschern. von
an Markt an verkauft
fr. Bieler, Mitterstr. 39.

Dachdecker!
Filiale Halle a. S.
Sonabend d. 7. Dez. abds. 8 1/4 Uhr
in der Gold. Kette, Alter Markt
Mitglieder-Versammlung.
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!
Zu
Weihnachts-Geschenken
passend für Jung und Alt.
Präsidenten Stejn u. die
Freistaaten im Krieg
mit England.
6.00 Mf., jetzt 2.75 Mf.
Die Transvaaler
im Kriege mit England.
6.00 Mf., jetzt 2.75 Mf.

Lebenserinnerungen
des
Präsidenten Paul Krüger,
von ihm selbst erzählt.
5.00 Mf., jetzt 2.50 Mf.

Die Buren
in der Sappolozie im
Kampfe mit England
von Kommandant A. de Wet.
5.00 Mf., jetzt 2.50 Mf.

Die Bücher sind dauerhaft
gebunden und mit vielen Ab-
bildungen versehen.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Gatz 42/43.

Nordsee-Halle
50 eigene Fisch-
Dampfer.
Nordsee-Halle.
Von Irischer Sendung
empfehlen wir:

ff. Robelau im Aufschnitt
p. Pfd. 30 Pf.
ff. Teelachs im Aufschnitt
p. Pfd. 30 Pf.
ff. Schenk im Aufschnitt
p. Pfd. 40 Pf.
Ia. Helgol. Schellfisch,
groß p. Pfd. 40 Pf.
Ia. Helgol. Schellfisch,
mittel p. Pfd. 30 Pf.
Ia. Helgol. Schellfisch,
klein p. Pfd. 25 Pf.
Frachtschiff im Aufschnitt
p. Pfd. 20 Pf.
Guldbarck p. Pfd. 20 Pf.
Anruchbahn p. Pfd. 20 Pf.
Koleletten, bratfertig
p. Pfd. 35 Pf.
Küsterrisch-Koleletten
p. Pfd. 50 Pf.
Netzungen, Ia., große
helle p. Pfd. 60 Pf.
Schollen, ff., mittlere
p. Pfd. 40 Pf.
Frachtschiffen p. Pfd. 25 Pf.
Sander, Ia. Qualität
p. Pfd. 75 Pf.
Tafel-Zander, feinst
p. Pfd. 90 Pf.
Steinbutt, Ia., über 3 Pfund
p. Pfd. 120 Pf.
Steinbutt, Ia.,
bis 3 Pfund p. Pfd. 90 Pf.
ff. Steinbutt im Aufschnitt
per Pfd. 90 Pf.
Lebende Spitzegarne
p. Pfd. 100 Pf.

Nordsee-Halle
der
**Deutschen Dampfschere-
Gesellschaft „Nordsee“**,
Große Ulrichstraße 58.
Telephon 1275.
Eigener Seehafen.

Wo hast Du denn die feine
Ware?
Eberhardt,
Weissenfels, Jägerstr. 7.
ff. und billig.
Für Anfertigung sauberer
Damenanzüge empfehle ich
H. Martz, Dora 42/43, Golzbe.

1. Beilage zum Volksblatt.

№. 285.

Halle a. S., Freitag den 6. Dezember 1907.

18. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 5. Dezember.

50 Streikbrecher

trafen heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhofs ein. Dieselben sind für die Harzer Werke in Blankenburg, Horge und Sangerhausen bestimmt. Dort befinden sich bekanntlich die Metallarbeiter im Streik. Angeworben sind die Streikbrecher durch

Joseph Scholz, Wreslau, Glauestr. 10.

Die Metallarbeiter mühen sich diese Firma merkt! Arbeitsangebote nach den Harzer Werken sind strikte abzulehnen. Besonders eruchen wir noch alle Arbeiter die Arbeitsnachweise scharf im Auge zu behalten, da grade diese jetzt lehr in Streikbrechervermittlung machen.

Die Arbeiterpreise wird um Nachdruck dringend ersucht!

Der irrende Staatsanwalt.

Wir berichteten seinerzeit, daß die hiesige Staatsanwaltschaft ein Einschreiten gegen den Gastwirt Schiriots und die Arbeiter Otto und Karl Jäger wegen viehischer Vergewaltigung eines jungen Mädchens abgelehnt hatte, weil die Beschuldigten bekräftigt hätten, gegen das Mädchen Gewalt gebraucht zu haben und ihre Angaben durch das Zeugnis des Mädchens allein sich nicht entkräften ließen. Bekanntlich ist dann auf eingelegte Beschwerde hin von der Oberstaatsanwaltschaft die Eröffnung des Verfahrens angeordnet worden, und das hiesige Gericht hat vorige Woche den Schiriots zu sechs Monaten, Otto Jäger zu fünf und Karl Jäger zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Berliner Tribüne hat zur Schilderung des Vorkommnisses folgende Bemerkungen:

Dieses gerichtliche Erkenntnis ist für den ablehnenden Staatsanwalt vernichtender als für die Beruflichen, denn es beweist, daß durch seine Schuld ein schweres Verbrechen ungehindert geblieben wäre, wenn sich nicht die Sozialdemokratie ins Zeug gesetzt hätte. Das ist für einen Vertreter der Staatsanwaltschaft aufzugeben eine Lektion, die er nie vergessen wird. Der Allgemeinheit zeigt dieser Fall aber von neuem, daß sie energisch auf die Aufhebung des Anklage-Monopols der Staatsanwaltschaft dringen muß. Einer einzelnen Behörde darf es nicht freigestellt sein, ob sie Anklage erheben will oder nicht. Eine solche Machtstellung würde sogar dann noch bedenklich sein, wenn die Staatsanwaltschaft wirklich die oberste Behörde der Welt wäre, für die sie ihr Berliner Chef, Herr Dr. Hensel, zwar erklärt hat, was aber andere Leute, die mit ihr zu tun haben, hart bezweifeln, und was sie auch ihrer Natur nach gar nicht sein kann.

Wir schließen uns diesen Ausführungen vollständig an, und können bereits einen neuen Fall melden, in dem die Staatsanwaltschaft sich in einem auffälligen Irrtum befunden hat. Abgesehen von dem Vorkommnis in diesem Frühjahr, wo die hiesige Staatsanwaltschaft das Vorgehen gegen den Rateur Herbig, Pfännerhöfe 28, abgelehnt hat, der von seinen beiden Töchtern der Blutschande beschuldigt worden ist, liegt aus den letzten Tagen ein anderer merkwürdiger Beispiels vor. Wir berichteten vor einigen Wochen, daß der Lehrer Engel in Halle-Nord wieder einmal einen Schulfrauen aus nächster Nähe so sehr über den Kopf geschlagen hat, daß ein ärztliches Attest die Verletzungen feststellte. Der Vorwand und der Hintergedanke des Antrags haben daraufhin die Strafbefugnis abgelehnt und zwar auf Grund einer Darstellung des Vorganges durch den Lehrer Engel selbst, der nach dem schriftlichen Bescheide in wichtigen Teilen seiner Auslage das Gegenteil von dem behauptet hat, was die Kinder bezeugen. Die Staatsanwaltschaft hat bei ihrem Bescheide auch außer Acht gelassen, daß dem Lehrer Engel seit Jahresfrist jede Züchtigung mittels Stodes verboten ist, weil er schon früher ganz unerhörte Verwügelungen vorgenommen hat. Gegen den direkten Befehl der Aufsichtsbehörde hat er sich extra im vorliegenden Falle einen bösen Tod holen lassen und damit auf den Jungen losgebroschen. Auch gegen den neuen Entschluß der Staatsanwaltschaft wird Beschwerde eingelegt werden.

Ein „Führer“ durch das Mietrecht

ist im Verlage der Vorwärts-Buchhandlung erschienen. Der Verfasser ist Arbeitersekretär, Gen. R. Galdenberger. Auf 64 Seiten Taschenformat gibt derselbe eine erschöpfende Aufklärung über alle Fragen, die für jeden Mieter in Betracht kommen. In leicht faßlicher, klarer Weise werden die Rechte und Pflichten des Mieters und die ganze Materie des Mietrechtes mit aller Gründlichkeit behandelt. Es ist vermieden worden, die trockenen Gesetzesparagrafen in ihrem Wortlaut der Reihe nach aufzuführen, die gesetzlichen Bestimmungen sind vielmehr in einzelne Kapitel zusammengefaßt, in denen die verschiedenen Seiten des Mietrechtes in anregender Form erläutert werden. Dabei ist überall wo es erforderlich ist, auf den bezüglichen Paragrafen hingewiesen und, was besonders wichtig ist, eine Anzahl Entscheidungsaussprüche der höchsten Gerichte (Reichsgericht, Kammergericht usw.) haben Erwähnung gefunden. Aber nicht allein der Mieter sondern auch der Hausbesitzer findet in dem Führer Aufklärung über seine Pflichten und Rechte. Bei Differenzen, die die Hilfe des Gerichtes bedürfen, können Mieter wie Hauswirt an der Hand des Führers ohne Rechtsanwalt

ihre Klage führen, denn außer einem Formular zu einem Mietvertrage findet man in dem Führer Muster für Ermittlungsanträge, Unterlassungsklagen, Schadenersatzklagen, Anfechtungs- resp. Zerstörungsklagen, Erklärung betreffend Sinterlegung der Miete, Zahlungsbegehre, Vollstreckungsbegehre, Widerspruch gegen den Zahlungsbegehre wie gegen den Vollstreckungsbegehre, Ladung zum Termin nach erhabenem Widerspruch usw.

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis sowie ein alphabetisches Sachregister erleichtern die Auffindung der einzelnen Materien.

Da gerade auf dem Gebiete des Mietrechtes noch sehr viel Unklarheiten bestehen und daraus sehr häufig unliebsame Differenzen für Mieter und Hauswirt entspringen, ist die Herausgabe eines solchen leichtverständlichen und übersichtlichen Führers nur zu begrüßen. Wir wünschen daher diesem Führer durch das Mietrecht, der zum Preise von 40 Pfennig in der Volksbuchhandlung zu haben ist, die weiteste Verbreitung.

Bei den Gelben.

Ueber eine vor acht Tagen in den Kaiserhöfen stattgehabte Bädererversammlung wird uns erst jetzt berichtet. Als Referenten hatte der Gesellenausführender „Bundespräsident“ der Gelben, den Bäcker und Zigarrenhändler Wilschindowski aus Berlin kommen lassen. Was für traurige Herren die Gelben sind und wie sehr sie sich vor offener Aussprache mit der freien Gewerkschaft fürchten, ging daraus hervor, daß gleich bei Beginn der Versammlung die Zeit der Diskussion auf eine Stunde beschränkt wurde. — Die anwesenden Bädermeister waren natürlich ein Herz und eine Seele mit den Gelben und stimmten den von Verbandsgewerkschaften gestellten Antrag zur Geschäftsordnung auf freie Redegzeit nieder. Sie wußten recht wohl warum, das böse Gemissen sprach aus ihrer Abtinnung.

In seinem 11/2stündigen Vortrage schimpfte und verurteilte der Referent nach bekannter Reichstagenmanier auf die freien Gewerkschaften und den Verband der Bädergehilfen. In der Diskussion widerlegten mehrere Verbandsmitglieder den Wilschindowski und sagten den hiesigen Bädermeistern kräftige Wahrheiten über Vehringszuchterei und Gesellenausbeutung. Leider war es in den wenigen Minuten Redegzeit unmöglich, das Sündenregister voll aufzurufen; trotzdem gelang es, manchem der Gesellen die Augen zu öffnen. — Nach dem gewaltigen Abbruch der Diskussion entstand allgemeiner Tumult. Der Referent gestel sich dann noch im Schlusswort in den gemeinten persönlichen Schwärmungen seiner Gegner. Dies ging selbst den andern Gehilfen über die Dutzend, und so lief die Versammlung im wildesten Räum auseinander.

Ermöglicht zu werden verdient, daß wie in dieser so auch in

Hallesches Adreßbuch

1908

ist erschienen

und wird in unserer Expedition, Große Steinstraße 69, zu den bekanntgemachten Preisen ausgegeben.

August Scherl,

Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

fröhlichen Verammlungen dieser Art ein Vollgeheimamt anzuweisen gewesen ist, während sie in den Verammlungen des Verbandes regelmäßig erschienen. — Der Hof des gelben Reiches und der Bismarcker richtete sich insbesondere gegen die Kommunisten und die Sozialdemokraten. Es wird notwendig sein, daß die Arbeiter den Hofe sich einmal die notwendigen Bismarcker näher anschauen. Denn ihre Feindschaft richtet sich nicht gegen die organisierten Arbeiter allein sondern gegen die Arbeiterorganisationen im allgemeinen. Da die Herren aber fast nur an die Arbeiter ihre Ware verkaufen, ist es leicht, ihnen geneigt zu machen, daß die Arbeiter keine Neigung besitzen, sich von denen verdammen und anpöbeln zu lassen, denen sie erst die Brotkrumen ermöglichen.

Drittes Einseitigen.

Auch das dritte Konzert der Orchesterreinigung verlief sich in der Zusammenstellung des Programms und in dessen Ausführung den Vorgängen ebenbürtig an. Die schwere D-dur-Sinfonie von Strauss gelang in allen Teilen vorzüglich. Das Adagio wurde gleich dem Allegretto gracioso milderhaft zu Gehör gebracht, und der gemalte Schluß des Allegro con spirito, in dem Strauss die ganze Kraft seiner glühenden Instrumentelle in formvollendetem Aufbau zum Ausdruck bringt, ist die Substanz zur Begleitung hin. — Botans Abschied und zwei Valladen von Böhm wurden von Herrn Walter S. er gelungen. Die lebhaft begünstigte des beliebten Opernsängers zeigte, wie hoch er an der Spitze seines künstlerischen Wirkens noch steht. Ein Gejang wurde in anhaltendem Beifall, daß sich Herr Sommer wohl oder übel zu einer Zugabe entschließen mußte. Die Begleitung der Valladen gab auf einem prächtigen Schiffein Kapellmeister Rich mit virtuöser Sicherheit. Das Wagnerische Siegfried Idyll wird seltener aufgeführt; nur eine sehr reizvolle Fassung unter hervorragender Leitung darf das Wagner unternehmen. Richard Wagner giebt in dieses Idyll unter Anlehnung an verschiedene Motive aus dem Winge seine leidenschaftliche Liebe zu Weib und Kind. An Innigkeit und Tiefe wird das 1878 komponierte Idyll von keinem anderen Werke des großen Meisters überboten. Nach der jüngeren Part der ersten vier Programmnummern wurde als letzte Vorbereitung das Orchester in den Meistersängern fast als letzte Probe.

Die Anerkennung für das Orchester und seinen Dirigenten, Kapellmeister Weigle, gelangte im hübschsten Beifall, namentlich beim Schluß des Konzerts, zum Ausdruck. Th.

In der Kartellung am Freitag, den 6. Dezember wird, wie bereits durch Jünger angekündigt, der Bezirkssekretär Gen. U. und deutsch-Magdeburger ein Referat über unsere Aufgabe für die Zukunft halten. Zu dieser Sitzung sind auch die Gewerkschaftsverbände eingeladen. Die Vorhände wie die Delegierten werden mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung um vollständiges Erscheinen ersucht.

Eine öffentliche Frauenversammlung findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, in Weisen No. 6, Seifstraße 5 statt. Frau Sachse berichtet über die Frauenforten in Berlin und die Dienstbotenbewegung.

Ueble Nachrichten. Die Zeichen des Garantiefonds zum mitteldeutschen Bundesstiefen müssen jetzt vorerst die Hälfte der von ihnen geeigneten Summen zur Begleichung des Defizits zahlen. Da damit das Loch zugestopft wird, steht noch dahin. — Wann wird man endlich hören, was die Schöngewerkschaft selbst zur Deckung des Schadens beiträgt?

Einen Lichtbildvortrag veranstaltete der hiesige Maler-Verband vorigen Dienstag in Streiders Lokal. Die Bilder zeigten die Entdeckung der Erde, Australien, Afrika usw. Sämtliche Bilder zeichneten sich durch Schönheit sowie Größe aus. Den Schluß bildeten die plastischen Wärmegruppen nach berühmten Meistern und fanden vor dem gutbesetzten Hause großen Beifall. — Sonnabend, den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr, stattfindet die Projektions-Gesellschaft in Streiders Lokal eine Kinderrevue, zu welcher der Eintritt 10 Pf. kostet.

Das Halleische Adressbuch für 1908 ist schon erschienen und gelangt von morgen ab in einschließlicher Packung den 8. d. M. in der Expedition, Große Steinstraße 69, nachmittags von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur Ausgabe. Von den Vorbestellern kann das Adressbuch gegen Auszahlung der ihnen zugegangenen Legitimationskarte zum Vorbestellpreis von vier Mark in Empfang genommen werden. Von Dienstag, dem 10. d. M., beginnt die Zustellung der nicht abgeholten Exemplare gegen eine Gebühr von 10 Pf. pro Exemplar. — Der neue Jahrgang weist inhaltlich wesentliche Verbesserungen auf. Seine Anschaffung ist sowohl für die Geschäftswelt wie auch für Privatsache, die regeren Verkehr unterhalten, unentbehrlich. Der Bestand nicht vorbestellter Exemplare zum Abenpreis von fünf Mark findet man in der Ausgabe der Redaktion, Große Steinstraße 11, statt.

Ueberfahren wurde gestern in der letzten Radmittagsstunde ein Gelehrter durch das landwirtschaftlichen Anstalt. Als er in der Friedrichstraße in die Scholle steigen wollte, rutschte er ab und geriet unter den eigenen Wagen, der mit 30 Rente beladen war. Der linke Arm wurde dem Verunglückten entzweielt. In der Klinik stellte man eine schlimme Knochenverletzung fest.

Weitere Revisionen der Quittungskarten finden heute am heutigen Donnerstag in den Geschäften am Markt: nächste Woche folgen: Am Montag, Kapellenstraße, Aufgang, Markthalle, Unterberg; am Dienstag, Hedwigstraße, Margaretenstraße; am Mittwoch, Lützenstraße; am Donnerstag, den 16. Dezember, Jungfernstieg; am Dienstag, den 17. Dezember, Weidenplan.

Sechs Zwangsversteigerungen sind von hiesigen Amtsgericht auf einmal bekanntgegeben worden. Am 30. Januar sollen versteigert werden: die Grundstücke des Dampfgerätsbesitzer Otto Krüger in Wittenberg, Seeburgstraße 1 und 51a, Nummer jährlich 2410 Mf. Am 31. Januar das Grundstück des Arbeiters Fr. Göhl, Prachwitzstraße 1, Nummer 492 Mf. Am 1. Februar das Grundstück des Bauunternehmers Louis Wenzke, Wärrchenböschung 6, am 3. Februar das Grundstück des Kaufmanns Alfred Wreit, Zeitzeigerstraße 8, Nummer 567 Mf. Am 4. Februar das Grundstück des Bauers Max Gottlieb jun., Burgstraße 51, Nummer 1640 Mf.

Der Konkurs verhängt wurde über den Nachlaß des Apothekers Karl Junge. Prüfungstermin findet am 8. Jan. im Zimmer 45 des Amtsgerichts statt.

Aus der sterblichen Wohnung hat sich am Montag der 14jährige Otto Gierke entfernt. Der Knabe war mit einem Knappensack im Gesicht behaftet. Die Eltern fürchten, daß er sich ein Schwert an den Hals gesteckt hätte. Otto Gierke ein hundertfünfzigjähriges, dunkelhaariges und gelbes Gesicht. Die Eltern, Hofstraße 31 wohnhaft, bitten ihnen Nachricht über den Verbleib ihres Sohnes zukommen zu lassen.

Aus dem Bureau des Stadtverordneten. Am Freitag gelangt als vierte Vorstellung im Julius literarisch wertvoller Roman *Wies und Maria* von Georg Hirschfeld zur Aufführung im hiesigen Theater. In den Händen der Damen Eleonore, Kornow und Brandon, sowie der Herren Otto, Stahlberg, Leub, Schön, Ronnenburg und Awe.

Spielleitung: Herr Sieg. Sonnabend nachmittags wird zum letzten Male die *Märchenoper Hans und Gretel* gespielt. Das neue Ballet *Die Fata Morgana* wird der hiesigen Welt gegeben. Abends 7 1/2 Uhr *Bibel im Teufel* (Schülerballett) 1, 10 Mf., sowie der *Blag reich*, an der Abendseite. Wie bereits kurz angekündigt, ist es gelungen, die Hofopernsängerin Frau Marie Göde für ein zweites Gastspiel zu gewinnen. Die Künstlerin wird nochmals die *Chilpatrie im Tempus* singen. Die Vorstellung findet am Montag, den 9. Dezember statt.

Aus dem Bureau des Apollothaters. Die Direktion bittet uns, infolge verschiedener an sie ergangener Anfragen, unsern Lesern mitteilen zu wollen, daß die Aufführung des Stückes *Soll und Haben* mit Fr. S. Reich in der Hauptrolle erst um 9 1/2 Uhr beginnt und um 10 1/2 Uhr endet. Vorher gelangt ein vorzügliches Spezialtheater zur Aufführung.

Aus dem Bureau des Wahnschaffers. Die Direktion teilt mit, daß sie infolge der außerordentlich hohen Preise, welche die augenblicklich hier gehörenden Fr. Will Walter-Schreiber und Miss Gisi beziehen, die sonstigen billigen Eintrittspreise hat erhöhen und Gastspielpreise einfordern müssen. Trotzdem sei der Besuch allabendlich außerordentlich stark.

Abstim. 4. Dezember. (C. B.) Bei der Stadtverordnetenwahl unterlag unser Genosse Kieber mit 86 gegen 89 Stimmen, die auf den Kaufmann Angermann fielen. Bei der Hauptwahl wurden für Kieber 47, für Angermann 42 Stimmen abgegeben. Die Beteiligung war zwar recht lebhaft; doch hätten die uns fehlenden Stimmen bequemer noch ausgetracht werden können. Die Arbeiter, die durch ihr Fernbleiben den Sieg unserer Partei bereitet haben, müssen sich einen Vorwurf machen und für die Zukunft eine Lehre daraus ziehen. Mit Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit und Müßiggang läßt sich eben die Welt nicht erobern.

Letzt. 4. Dezember. (C. B.) Ueber religiöse Fragen sprach hier am Sonntag Genosse Stadt-Halle in einer Frauenversammlung. Die interessanten Ausführungen fanden lebhaften Beifall, und allgemein wurde der Wunsch laut, denartig belehrende und aufklärende Vorträge möchten hier häufiger gehalten werden. Der Abend wird unserer Bewegung hoffentlich recht viele neue Mitglieder zuführen.

Zur Revolution in Russland.

Ein Volksmörder als Mörder. Der Frankf. Ztg. wird aus Loda gemeldet:

Ein Fall rothener Beamtenmord ereignete sich vor einigen Tagen in dem benachbarten Fabriksdistrikt Babianice. Der dortige Polizeimeister Alexander Jonin erhielt vor etwa zwei Wochen ein anonymes Schreiben, dessen Inhalt ihm mitteilte, daß der 23jährige Arbeiter Karas Griefel ihn mehrmals mit dem Tode bedroht habe. Dem Brief war eine Photographie Griefels beigelegt. Der Polizeimeister ließ sofort den Arbeiter Griefel verhaften. Er behielt ihn drei Tage im Polizeiarrest, dann aber, in der Nacht vom 19. zum 20. November, befreit er Griefel hinter die Stadt zu führen, wo er „eigenhändig“ die Exekution an dem unglücklichen Arbeiter vollzog. Nach vollzogener Exekution wurde die Leiche des Erschlagenen an der Mauer des katholischen Friedhofes berdigt. Der Vorfall erregte ungeheures Aufsehen. Die Eltern des erschlagenen Griefel erstatteten sofort Klage bei den Gouvernementsbehörden, um deren Verhängung eine Untersuchung eingeleitet und die Sühnung der Leiche angeordnet wurde. Die Untersuchung forderte genauere Angaben an den Tag; es erwiebs sich, daß Griefel vor der Hinrichtung kundenlang gefoltert worden war. Daraufhin wurde Jonin (am 27. November) verhaftet. Zu erwähnen ist noch, daß Jonin, der längere Zeit hindurch Gehilfe des Gefängnischefs in Riga war, durch seine Ueberrgeit und Willkür die Veranlassung zu einer Interpellation in der ersten Reichsbunagsabg.

Ein Wombenattentat wurde in Moskau am Mittwoch morgen von einer Frau auf den Generalgouverneur Sörschelmann verübt, als dieser sich zum Jubiläumfest in das Krisespital begab. Der Generalgouverneur blieb unverletzt, während die Laterin und der Ruffischer schwer verwundet wurden. Die Pferde des Wagens wurden in Stücke gerissen, die Frau wurde mit nur schwachen Lebenszeichen in ein Krankenhaus gebracht.

Parteinachrichten.

— Zum Polizeistunde in der Parkstraße in Berlin. Der von den polizeistimmigen Blättern veröffentlichte „amtliche Bericht“ der Berliner politischen Polizei über die Entdeckung eines Waffen- und Lager in der Parkstraße enthält auch die Behauptung, die Buchhandlung Vorwärts habe das Papier zur Herstellung von russischen Massenheften bestellt. Dem gegenüber veröffentlicht der Vorwärts folgende Erklärung: Wenn ein Güntel die Papierbestellung für die Vorwärtsbuchhandlung Vorwärts gemacht hat, dann liegt einfach ein großer Vertrauensbruch vor. Weder die Buchhandlung Vorwärts noch die Buchdrucker und Verlagsanstalt Vorwärts hat, sei es direkt oder indirekt, mit dieser Bestellung irgend etwas zu tun. In seiner Stellung als Buchhalter in der Buchhandlung Vorwärts war Güntel nicht in der Lage, derartige Bestellungen zu machen, zumal die Buchhandlung Vorwärts seit ihrem Verbleiben überhaupt noch kein anderes Papier als Buchpapier zu bestellen hatte, und für Bestellungen der Buchdrucker und Verlagsanstalt Vorwärts ihm Güntel niemals in Frage, da er ja gar nicht Angestellter derselben war.

Ran hint ist aber, die amtliche Polizeibehörde spreche selber gegen ihr Verbleiben, die Vorwärtsbetriebe doch mit dem Verdachte der Beteiligung an dieser Papierbestellung zu belegen. Wenn nämlich die Behauptung wahr ist, daß Herr Güntel sich pro 1000 Pf. Provision ausgeben hat, so liegt doch damit auf der Hand, daß es sich um ein Privatgeschäft Güntels handelt, denn für eine von Geschäfts wegen und für das Geschäft aufgegebenen Bestellung wird eine Papierfabrik nicht in der Lage sein, einem Buchhalter Provision auszugeben zu können; in den Vorwärtsbetrieben ist das System schwebiger Schmeißer seitens der Angestellten nicht üblich und die Geschäftsführung hat keine Beziehung zu Firmen, die derartige Praktiken pflegen.

Buchhandlung, Vorwärts Paul Singer, B. Fischer.

Vorwärts Buchdrucker und Verlagsanstalt Paul Singer u. No. R. Fischer.

Wie denken, diese Erklärung sei heuchlich; keine „amtliche Mitteilung“ wird die Tatsache aus der Welt heucheligen können, daß jeder Parteiverstand noch Vorwärtsbetriebe irgend etwas mit dem sogenannten Massenwesen zu tun haben. Und der Versuch, die für die Opfer des russischen Freiheitskampfes gesammelten Unterstützungsgelder der deutschen Arbeiter mit

diesem Fund in der Parkstraße in Verbindung zu bringen, ist so dumme, daß man ihn nicht mal der Polizei sollte zutrauen dürfen.

Außerdem geht uns in dieser Sache noch folgende Erklärung an:

Im Auftrage an meine geliebte Erklärung in Sachen der angeblich durch Güntel erfolgten Bestellung der in der Parkstraße gefundenen 19000 Bogen Papiers bringe die Post heute abend einen Briefel gegen mich, in dem die Behauptung aufsteht: 1. Ich hätte bei einer Maschinenbestellung im Jahre 1903 mir von der Maschinenfabrik Provision lassen lassen, 2. die zweite Lade bei einer öffentlichen Verammlungen des Reichstagswahlkreises zur Sprache gebracht worden, ich hätte mich veranwortlichen müssen, hätte das Provisionnehmen als einen bei allen größeren Firmen üblichen Gewohnheitsakt und die Provisionen hätten darauf die von mir selbst geschlossenen Progen nicht betreffen. In daß ich also selber Schmeißer in meine Kapitalistenliste hätte fließen lassen usw.

Meinen Parteigenossen gegenüber habe ich nicht nötig, mich gegen diese in jeder Beziehung jeder Grundlage entbehrenden Behauptungen zu verwehren; der Öffentlichkeit gegenüber halte ich es aber für angebracht, der Post Gelegenheit zu geben, vor Gericht den Beweis für ihre insamerischen Behauptungen zu erbringen.

Berlin, 6. Dezember 1907. Richard Fischer, Mitglied des Reichstages.

Gewerkschaftliches.

Zur Lohnbewegung der Tabakarbeiter in Magdeburg. Die Tabakarbeiter hielten am Freitag eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, um die Mitnot der Zigarettenfabrikanten auf den ihnen zugestellten Lohnstarif entgegenzunehmen. Drei Firmen haben den Tarif voll und ganz angenommen, zwei teilweise anerkannt, während 17 Kleinfabrikanten sich aufzumachen gelassen haben und einen neuen Lohnstarif vorlegten. Ferner wurden noch mehrere mündliche Erklärungen von Fabrikanten abgegeben, daß sie Lohnzulagen geben wollten. In der Diskussion kamen sämtliche Redner zu dem Schluß, daß der Tarif bei 17 Kleinfabrikanten abzulehnen sei, weil er nur eine teilweise Lohnbewegung bringe. Dieser Tarif sieht einen Minimallohn von 6 Mark für Moller und 3,50 Mark für Wismackmacher vor, obgleich heute schon ein großer Teil der Tabakarbeiter unter diesen Verhältnissen arbeitet. Herr W. Kies von der Kommission der 17 Kleinfabrikanten erkannte die Lohnbewegung an, aber die Fabrikanten könnten unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr bewilligen. Herr Bauer erklärte, müsse er seine Arbeiter entlassen und allein arbeiten. Nach lebhafter Debatte wurde ein Antrag Schluß angenommen, mit den Fabrikanten noch einmal zu verhandeln.

Verbandsbuchdrucker und Gutensbergbündler. In Berlin fand am Sonntag eine riefte heuchliche Buchdrucker-Versammlung statt, in der nach einem Referat des Gewerkschafters Masfisi einmütig eine Resolution angenommen wurde, in der gegen die Zulassung des Gutensbergbundes als Kontrakt in den Organisationsvertrag protestiert wird. Ähnliche Versammlungen sollen im ganzen Reiche abgehalten werden.

Aus dem Reiche.

Meistbes. (Weihalen). Eisenbahnunfall. Der Wiesb. 6188 fünf Mittwoch vormittags dem aus Meistbes. ausfallenden Güterzuge 6489 infolge Ueberfahren des auf „Dalk“ stehenden Einwärtszuges in die Seite. Ein Bremser des Güterzuges ist tot, 2 Personen, darunter ein Weibchen, leicht verletzt.

Gamburg. Bei einem Brande der Mittwoch vormittags in der Wohnung der Familie S. Grotz, in der Weidenstraße stattfand, kam ein Kind zu Tode, zwei Kinder erlitten starke Rauchergiftungen.

Vermischtes.

Entschick ist in der Nähe von Pöhlen bei Glasgow (England) ein Veronesen. Er lief in einen Krupp von Schienenlegern hinein, wobei sieben Personen getötet wurden.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 4. Dezember. Eine kleine Enttäuschung erlebte am 18. Aug. d. J. der Diensthelfer Heinrich Wedder in Aubitz bei Dandorf, der als Ausketter der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 158 in Altenburg wegen Diebstahls angeklagt war. Der Beschuldigte hatte vor Dreizehnter mit einem Gutbesitzer Rechte gemacht und beim Kaufmann in der Stadt, der Herr Herrmann, einen Vertrag geschlossen, in welchem ein wertvolles Sparfassenbuch hielt. Er nahm das Verbleiben an sich und lagte zu seinem Freunde, er habe ein Sparfassenbuch und könne jetzt Gelder haben. Als der Freund aber das Buch nachschah, entdeckte er, daß es ein Contingentbuch über gesunde Finanzen war und nur einen Wert von 16 Mf. habe. Darüber war der Dieb nicht sonderlich erlaut; er trug das Buch dem Gutbesitzer wieder ins Haus und sagte, wenn er ihn, den Angeklagten, angehe, dann bekomme er, der Gutbesitzer, die Tade voll. Eines Abends, als der Gutbesitzer zum Fenster hinausschaute, sah er den Angeklagten sogar nach ihm und zerrimmerte dabei eine Fensterkante. Der Angeklagte sagte vor Gericht, er hätte das Buch nur deshalb genommen, um sich einmal zu überzeugen, ob es stimme. Das glaubte man ihm selbstverständlich nicht. Beantwortet wurde mit Rücksicht auf das geringe Objekt ein Laß Gefängnis. Das Urteil lautete aber auf acht Tage Gefängnis, da der Angeklagte sich bei der Tat nichtswürdig benommen hat.

Stadt-Theater.

In jeder Beziehung ging gestern Abend Schillers Schauspiel *Wilhelm Tell* in Szene. Wie bei fast allen klassischen Stücken, die über unsere weltbedeutenden Bretter gehen, die Jugend unter den Zuschauern vorwiegend, so auch gestern. Das letzte Publikum hielt sich überhaupt fern, denn es sind doch manche unangenehme Wahrheiten im Tell enthalten. Und die hört man doch nicht gern. Geipielt wurde sehr gut. Die Titelliste gab Herr Ernst Gode in vollkommen befriedigender Darstellung. Der Anob von Melchthal des Herrn Ernst Gode war eine Glanzleistung. Die Herren Walter Siegel als Walter, Bronenbrun als Stättinshausen und Steined als Ruben spielten gleichfalls vorzüglich. Die Rollen des Walter Füch, Herr Humann und des Gausfacher, Herr Schön, wurden gut burdageführt. Mit der Aufführung konnte man nur zufrieden sein, an Weisfall sollte es den Darstellern nicht.

Wenn auch das letzte Publikum an den Stücken eines Gode seinen Beifall nicht findet, so wird ja hoffentlich die nächste Vorstellung beweisen, daß er doch noch nicht ganz verzeihen ist.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Frankfurt a. M., 6. Dezember. Der Berliner Korrespondent der Frankf. Zig. meldet über die Loktrüge: Nach der getriggen Reichstags-Sitzung berief Fürst Bülow die Führer der Reichsparteien zusammen und erklärte ihnen, daß er keine bestimmten Forderungen stelle und niemandem ein Opfer an seiner politischen Überzeugung gummte. Er verlege nur den guten Willen zu einer Verständigung der Reichsparteien und den Versuch auf alle gebräulichen Polemiken innerhalb des Hauses. Die Führer sollten auf ihre Fraktionen einwirken, diesen guten Willen zu zeigen und auf leidenschaftliche Debatten verzichten, bei denen wie in den letzten Tagen das Zentrum der schadenfrohe Zuschauer sei.

Paris, 5. Dezember. Der Major Higgenboth hat ein neues Schnellfeuergeschütz erfunden, für das er 5 Millionen Franken verlangt. Er steht mit verschiedenen Regierungen wegen Verkauf seines Modells in Unterhandlungen.

Cran, 5. Dezember. An der maroffanischen Grenze bei Marzinyoly hat ein neues Befehlshatigefallen, in dem die Franzosen 15 Mann verloren haben.

Petersburg, 6. Dezember. Trotz aller Dementis erhält sich in Finanzkreisen das Gerücht, daß die Regierung in der Duma einen Antrag auf eine Anleihe von 800 Millionen Rubel einbringen wird.

Letzte Nachrichten.

Der Block ist wieder gestillt!

Berlin, 5. Dezember. In den Fraktionsgruppen der einzelnen Parteien, die sich gestern an die Verhandlungen des Reichstages anschlossen, herrschte bei den Konserwativen und dem Nationalliberalen so ziemlich Einmütigkeit. Man war schnell bereit, dem Fürsten von Bülow zu befähigen, daß man Vers-

trauen zu ihm habe und daß man an der Blockpolitik festhalten werde. Auch die Freisinnige Partei befohl, nachdem sie die gesamte parlamentarische Lage gründlich besprochen hatte, an der Rangebung für den Reichstagler und für die Blockpolitik teilzunehmen. Um 5 Uhr vereinigten sich dann die Delegierten der Reichsparteien zu einer gemeinsamen Beratung. Es wurde beschlossen, daß heute bei Beginn der Sitzung die geplante Kundgebung nicht stattfinden sollte. Bei Beginn der Reichstags-Sitzung wird der Reichstagspräsident heute zunächst dem lonierativen Abgeordneten v. Noemann das Wort erteilen. Herr v. Noemann wird erklären, daß seine Partei und die ihr befreundeten Gruppen der Reichstags-Vereinigung um an der Blockpolitik festhalten und möglichst alles vermeiden wollen, was die Reichstagsarbeiten in Frage stellt. Dann wird im Namen der Nationalliberalen der Abgeordnete v. Fischer eine Erklärung abgeben, worauf von der Freisinnigen Partei wähscheinlich der Abg. Wimmer sich dem Vordner anschließen wird. Dann wird die Entscheidung weitergehen und die Abgeordneten Götter und Müller Meinungen werden das Wort erhalten, worauf die Entscheidung geschlossen wird.

— Wie der L. M. meldet, hat noch gestern abend eine Ansprache zwischen dem Kriegsminister v. Einem und dem Abgeordneten Dr. Baasche stattgefunden, welche in der Versicherung auslag, daß man mit dem Empfinden der alten Freunde sich nicht auseinander setzen, da man überzeugt sei, daß jeder von seiner Stelle aus loyal gehandelt habe. Dr. Baasche hat dem Kriegsminister Einigkeit in sein die ledige Frage betreffendes Material nehmen lassen und sich bereit erklärt, es Herrn von Einem jeder Zeit zur Verfügung zu stellen.

— Zu der Unterredung in der Angelegenheit der Grafen Hohenau und Dnyar wird noch mitgeteilt, daß beide persönlich erschienen sind und beide bereits vor dem zuständigen Disziplinargericht in Potsdam vernommen worden sind. Untersuchungsrichter ist Kriegsgerichtsrat Dr. Grunwald. Die Angelegenheit nimmt entsprechend den Bestimmungen der Strafprozeßordnung ihren Verlauf.

Versammlungs-Anzeiger.

In vorliegender Nummer werden folgende Versammlungen bekannt gegeben:

- Halle: Stadtbader, Sonnabend, 7. Dezember.
- Verband der Zimmerer, Sonnabend, 7. Dezember.
- Nachrichten u. Bericht, Sonntag, 8. Dezember.
- Teufelental: Frauenerienaml., Sonntag, 8. Dezember.
- Deutscher Soz. Verein, Sonntag, 8. Dezember.
- Elsterwerda: Metallarbeiter, Sonntag, 8. Dezember.
- Zeitz: Metallarbeiter, Sonntag, 7. Dezember.
- Metallarbeiter, Sonnabend, 7. Dezember.
- Bergarbeiter, Sonntag, 8. Dezember.
- Frauenerienammung, Sonntag, 8. Dezember.
- Weißenfels: Gewerkschafts-Versammlung, Sonnabend, 7. Dezember.
- Ripplendorf: Soz. Verein, Sonntag, 8. Dezember.
- Yudennau: Holzarbeiter, Sonntag, 8. Dezember.
- Bredel: Koniumerier, Sonnabend, 14. Dezember.
- Sangerhausen: Metallarb., Sonnabend, 7. Dezember.

Briefkasten der Redaktion.

Hof, Wagner. Ihre Weisung über wiederholte unpolitische oder ganz ausbleibende Zustellung des Blattes ist der Expedition übergeben worden, da die Redaktion mit dem Vertrieb nichts zu tun hat.

B. J. in R. Nach Ihrer recht unklaren Schilderung hat sich der Richter seiner Uebertretung seiner Befugnisse schuldig gemacht, wenn die Frage nach dem früheren Prozesse im Zusammenhang steht mit der Vernehmung.

Gammlich. Uns ist von einem Eingeladnen nicht bekannt.

W. G. in N. Seit vom 1. Januar ab würde der erhöhte Preis gezahlt zu werden brauchen. War einjährige Werte ausdrücklich ausgemacht, dann erit vom 1. April ab, für das laufende Wertjahr sind Eie nicht verpflichtet, den Mehrbetrag von 3.75 Mk. zu zahlen.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopold in Halle.

Gelegenheitskauf in Kindermänteln und Garnituren.



Reizende Garnitur aus weissem Eisbär-Stoff, **Stola und Muff**, zusamm. **3.75 M.**

Dunkelblauer KielerPaletot aus prima Winter-Cheviot, für das Alter bis 14 Jahre, in allen Größen **5.50 M.**

Stadt-Theater Halle

Direktion: Hofrat M. Richards.

Freitag den 6. Dezember.
81. Ab-Vorstellung, 1. Viertel, Umtauschkarten gültig.

4. Vorstel. Im Zyklus literarisch-wertvoller Novitäten.

1. Akt: Meze und Maria.
Komödie in 4 Akten von Georg Sindingh. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend den 7. Dezbr.:
Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Weihnachts Kinder-Vorstell.** zu ermäßigten Preisen.

Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von Adelheid Wette, Musik v. Engelbert Humperdinck.

3. Akt: Orientalische Tanzbilder.
Ballett-Parfüm in 1 Aufzug von Adele Stahlbero-Wieff, Musik von Alfred Wiggert. Abends 7 1/2 Uhr.

82. Ab-Vorstellung, 2. Viertel. Umtauschkarten gültig.

Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Schülerkarten a. 1.10 Wff. an der Abendkasse.

9 1/2 Uhr: **Lilly** **Walter** **Schreibler.** **10 1/4 Uhr: Mist Gist.**

Bilderbücher in allen Preislagen von 10 Pfg. bis 8 Mk.

Märchenbücher u. Jugendschriften

Steinbalken :: :: Tuschkasten

:: :: Schultornister :: ::

Schleferkasten :: :: Schiefertafeln

:: :: Tafelschwämme :: ::

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Harz 42-43.**

NB. Unsere auswärtigen Erdienten mochen wir aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen, damit wir die schon jetzt sehr zahlreich einlaufenden Bestellungen prompt ausführen können.

Fr. Herm. Hönicke am Leipziger Turm.

Beim Einkauf von 10 Mk. an ein Paket Puppenkleidchen gratis.

Mitglied des Kabarett-Spa-Vereins.

Apollo-Theater. Direktion: Gastav Poller.

Schauspiel des „Polles Caprice-Ensembles“ mit S. Berisch a. G.

Abendtäglich 9 1/2 Uhr: „Soll u. Haben.“

Büresle in 1 Akt v. H. Gber.

Berisch entsefelt allabendlich **Stürme von Heiterkeit.**

Berisch mit jeder Hypochonder gehen haben, dann lacht er sich gesund.

Horher: der Wunderkraft von **The 4 Bracks.**

„Die goldene Eva“

des **Remarc u. Rilay** und weitere **entsefliche Attraktionen.**

Beonders zu beachten! **Keine höchsten Preise!**

Achtung! „Aepfel“ „Aepfel“

bieder Sorten 7 Wff. pr. Zentn., Reimeiten 10 und 11 Wff. pr. Zentn. von 1/2 Zentn an, ständiger dieses Zentn. 10 bis 50 Pfg. Robert v. Betti Carl Hollstein, Weitzgasse a. G.

Gastspiel-Preise:

Logo	3.00 M.	exkl. städt. Billett-Steuer.
I. Rang nummeriert	2.25 M.	
II. Rang unnummeriert	1.75 M.	
III. Rang unnummeriert	1.75 M.	
Sperrsitz	1.25 M.	
Spaarl	1.25 M.	
II. Rang	0.50 M.	

Verkauft nur im Theaterbureau.

Kretzschau. Sonntag, den 8. Dezember **Kaffee-Kränzchen** mit frischen Pfannkuchen, wozu freundschaftlich einladet **Franz Nucke.**

Pitschendorf-Osterfeld. Kumpen, Anochen, altes Offen, sowie Kleintierle faukt zu höchsten Tagespreisen **Robert Otto.**

Abfahrschein jed. Art bei billiger, mögl. freundschaftlich einladet **Alb. Lange, Leßingstraße 20.**

Gasthof Luckenau. Sonntag, den 8. Dezember **BALL** des Regelfuß „Einigkeit“ wozu mit Speise und Trank bestens aufwartet **Reinh. Herzog.**

Wringmaschinen Ersatzwalzen billigst bei **Rudolf Lange** Ammendorf.

Vollheringe, a. Z. 5 Wff. bei **Th. Theod. Schneider, Geißstr. 21.**

Weissenfels. Verkauf emiae 100 Ztr. **Kartoffeln** zu 2.75 Mark pr. Zentn. mehr. Zentn. bill. ab Wagen **Karl Hollstein, Dammstr. 12.**

Sozialdemokratie und antikirchl. Propaganda von **Hermann Wendel.** Preis 20 Pfg.

Lohnarbeit und Kapital. von **Karl Marx.** Preis 25 Pfg.

Volksbuchhandlung.

Kretzschau. **Schuhwaren aller Art** in bekannter Güte zu soliden Preisen empfiehlt **Albin Burkhardt, Schuhmachermeister.**

Schlachtereif. Freitag **G. Gerig,** Hofstr. 11. Rot-, Leber- u. Schwarzw. R 100 S.

Jeden Freitag **Schlachtereif** **W. Rudolph,** Glauchaerstraße 23.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin der **Vereinigt. Tischlermeister,** empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

Jeden Freitag **Schlachtereif** **W. Rudolph,** Hinterplatz 7.

Jeden Freitag **Schlachtereif** **Fr. Peters,** Mühlentorstr. 27.

Schraplau. Suche von nächstem Montag ab auf 3 Wochen **eheliche Frau** als **Putzfrau.** Haut und Gesicht frei im Hause. Angemessen für gewöhnliche Zeit 25 Mk. Lohn. **Frau Emma Moske.**

Morgen Freitag **Schlachtereif** **O. Bargaardt,** Bernburgerstr. 14.

Aepfel! **Aepfel!** **Heide Ansmahl. Solide Preise** **Wittekindstrasse 22**



Heute Donnerstag
Neueröffnung meines Detail-Geschäftes
Rannischestr. 20/21.

Durch meinen Neubau und vollständige Neurichtung ist es mir möglich, leistungsfähiger denn je zu sein.

Namentlich lege ich wieder auf meine Spezialitäten

Kaffee und Kakao

besonderen Wert. Der Kaffeeverkauf findet durch besonderen, hier noch gar nicht existierenden Verkaufs-Apparat statt.

Ausserdem **Konserven- u. Lebensmittel-Abteilung** durch Hinzunahme neuer Artikel bedeutend erweitert.

Über **Backwaren** erfolgt noch besondere Preisliste.

Jeder Kunde erhält am Eröffnungstage eine kleine Aufmerksamkeit.

Indem ich noch bitte, mich auch in meinem neuen Geschäftshause gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Fernsprecher 458.

Franz Rudloff.

Nach getaner Arbeit ist gut Ruhen



in dem als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett verwendbaren mehrfach verstellbaren **Klappstuhl „Solid“**.
 Preise je nach Bezugsstoff 14.—, 17.—, 18.50, 25.50, 30.—.
 Klappstuhl „Durabel“ 8 u. 11 Mk. Triumphstühle v. 2.40 an.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigstr. 90.
 5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Verband d. Bergarbeiter, Zahlstelle Rehmsdorf

Sonntag den 8. Dezember 1907 im Gasthof zu Rumsdorf

Zahlstellen - Kränzchen.

Alle Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen. Alle Mitglieder der Zahlstelle des Verbandes und deren Angehörige werden ersucht, zahlreich sich zu beteiligen.
 Eintrittsgeld für Mitglieder 50 Pf.

Die Ortsverwaltung.

Konsumverein Döllnitz u. Umg.

(E. G. m. b. H.)

Bilanz am 30. September 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Kassa-Konto	901 16	Der Anteil-Konto	6 706 28
Sparpfaffen-Konto	8 200 00	Referenten-Konto	2 094 74
Grundstücks- und Gebäude-Konto	8500 00	Dispositionsfonds-Konto	1 444 88
1/2 Abschreibung	8 415 00	Hypotheken-Konto	6 000 00
Ursprüngl. Konto	854 75	Kautions-Konto	800 00
25 % Abschreibung	148 68	Kaufausfalls-Konto	15 00
Waren-Konto	12 162 44	Gewinn-Saldo 1905/06	379 85
	30 124 07	Reingewinn 1906/07	12 684 40
			30 124 07

Debet.		Credit.	
Unkosten-Konto	4 750 10	Der Wertminderungs-Konto	138 00
Abschreibungen	283 68	Umschlag-Konto	188 00
Zinsen-Konto	417 20	Skonto-Konto	755 28
Saldo-Konto	940 00	Gewinn an Waren	17 190 19
Reingewinn	12 684 40		
	19 025 47		19 025 47

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.		Credit.	
Unkosten-Konto	4 750 10	Der Wertminderungs-Konto	138 00
Abschreibungen	283 68	Umschlag-Konto	188 00
Zinsen-Konto	417 20	Skonto-Konto	755 28
Saldo-Konto	940 00	Gewinn an Waren	17 190 19
Reingewinn	12 684 40		
	19 025 47		19 025 47

Der Vorstand.

Johannes Hellwig, Wilhelm Fischer, Franz Leichmann.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto haben geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden

Der Aufsichtsrat:

Franz Gehler, Friedrich Thomas, Eduard Sauer, Friedrich Haupt.

Mitglieder-Bewegung 1906/07.

Bestand am 1. Oktober 1906	241 Mitglieder
Im Laufe des Geschäftsjahres zugetreten	13
	254 Mitglieder
Im Laufe des Geschäftsjahres ausgeschieden	26
Mittl. Bestand am 30. September 1907	228 Mitglieder.
Die Mitglieder-Guthaben betragen am 1. Oktober 1906	5 574.37 Mk.
Vermehrten sich um	1 181.89
Betragen daher am 30. September 1907	6 706.26 Mk.
Die Gesamtsumme der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1906	7 280.00 Mk.
Verringerte sich um	590.00
Die Gesamtsumme sämtl. Mitgl. betrug daher am 30. Sept. 1907	6 690.00 Mk.

Der Vorstand.

Johannes Hellwig, Wilhelm Fischer, Franz Leichmann.

Konsumverein zu Merseburg u. Umg.

(E. G. m. b. H.)

Bilanz am 30. September 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Kassa-Konto	8 083 98	Der Referenten-Konto	3 891 77
Bank-Konto-Guthaben	28 646 60	Mitglieder-Anteil-Konto	14 531 14
Waren-Konto-Inventur	40 778 50	Referenten-Konto	6 680 02
Umschlag-Konto	954 28	Dispositionsfonds-Konto	3 816 88
Ursprüngl. Konto nach Abschreib.	4 718 29	Gewinnverteilung-Konto	500 —
Ursprüngl. Konto	2 280 —	Mitglieder-Rabatt-Konto	14 693 86
Umschlag-Konto	256 80	Mitglieder-Guthaben-Konto	4 589 83
Debitoren-Konto	1 788 99	Sparanlagen-Konto	3 582 23
Anteil-Konto der Großkauf-Gesellschaft	769 50	Kautions-Konto	3 700 —
Anteil-Konto der Kautab-arbeiter-Genossenschaft Nordhausen	50 —	Reingewinn	22 874 61
	84 50		
	78 229 84		78 229 84

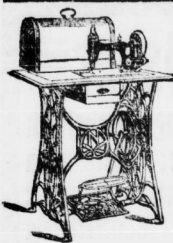
Die Mitgliederzahl betrug am 1. Oktober 1906	1045
Im Laufe des Jahres sind neu beigetreten	287
	1332
Mit dem 30. September 1907 sind ausgeschieden	72
Mittl. Bestand	1260
Die Gesamtsumme betrug am 1. Oktober 1906	26 125.00 Mk.
Sie vermehrte sich im Laufe des Jahres um	7 175.00
	33 300.00 Mk.
Verringerte sich mit Jahresabschluss um	1 800.00
	31 500.00 Mk.
Erhöhte sich durch Beschluss der Generalversammlung vom 4. Aug. 1907 um 5 Mark pro Mitglied, gleich	6 800.00
Beträgt mittl. am 30. September 1907	37 800.00 Mk.

Der Vorstand.

C. Röder, Hartwig, R. Julich.

Dresdner Felsenkeller-Biere

Behaupten ihren seit über einem halben Jahrhundert erworbenen **guten Ruf!**



Nur wirklich gute Nähmaschinen

kauft man, wie vielfach anerkannt, am besten und billigsten, unter gewissenhafter, fachmännischer Garantie, in dem

Nähmaschinen - Spezialgeschäft

von **H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.**

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Kraftbetrieb.



Back-Butter!



Kleeblatt.

Muschel.

hervorragend fein.

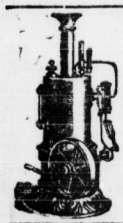
Schweine - Schmalz 50 Pfg. garantiert rein Pfund

Palmbutter 50 Pfg. **Limburger Käse** 40 Pfg. Pfund

Delikate Cervelat-Wurst 120 Pfg.

F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 14. Thomasstr. 40.
 Leipzigerstr. 16. Bernburgerstr. 16.
 Alter Markt 19. Burgstrasse 7.
 Gr. Steinstr. 39. Hurgstrasse 7.
 Landsbergerstr. 10. Reilstrasse 11.



Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich ausser sämtlichen Haus- und Küchengeräten **grosse Auswahl aller Arten Lampen etc., grosse Spielwaren-Ausstellung,** meine Modell-Dampfmotoren, Motoren, Laterna magica, Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Zinnspielzeug usw.
Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen, Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren, Schlittschuhe und Kinderschlitten.
Kurt Linke, Steinweg 33.

Sozialistische Literatur.

Wittenberg.

Zwei Vorträge von Dr. Karl Linsch, Redakteur der Leipziger Volkszeitung. Preis 15 Pf. Die Volksbuchhandlung. Preis 15 Pf. Empfehle eine große Auswahl in Büchern, Karten, Schirmen, Filzschuhen und Pantoffeln und bitte um gütige Beachtung. Aug. Linke, Kolonnenstr. 26.

Berlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Hirsch-Dundersche Agitation.

Der Köpfer, Organ des Verbandes der Köpfer usw. schreibt: Qualität ist Insinn, die Quantität ist Quantität! So dachte der Generalsekretär des Hirsch-Dunderschen Gewerkschaftsvereins, ehe sich auf die Generalsekretärschalen und schied folgenden Brief:

Witersfeld, den 5. November 1907.

Herrn in Giesenberg.

Ich habe Gelegenheit mit Ihrer Firma wo Sie beschäftigt sind im vorigen Jahr in einen kleinen Schriftlichenverkehr zu stehen. Bei diesem Verkehr stellte es sich heraus das Ihre Firma den Weltreichen der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft eine Feindschaft gegenüber steht.

Ich erlaube mir deshalb mit Ihrer Firma vor kurzen in Verbindung zu setzen um mir einen Namen zu nennen mit denen ich mich dann in Verbindung setzen kann, zwecks Gründung eines Gewerkschafts der Köpfer Ziegler und verwandten Berufe.

In dankenswerter Weise hat mir Ihre Firma sofort Ihren Namen genannt und erfüllt ich hierdurch meine Pflicht.

Es dürfen Ihnen die Weltreichen der Gewerkschaft bekannt sein weshalb ich wohl nicht näher darauf einzugehen brauche.

Nur einiges will ich erwähnen. In unsere Unterführungs-Einrichtungen sind darauf das es einen jeden Arbeiter ermöglicht wird, sich um ansehnliches zu tun, und wäre auch unsere Mitgliedschaft eine bedeutend größere denn wir nicht so stark unter dem Druck der Sozialdemokratischen Gewerkschaften zu leiden hätten.

Aber trotz aller Verleumdungen und Verdrehungen der Wahrheit wachen wir stets und ständig und gerade jetzt macht sich eine starke Bewegung für unsere Gunsten bemerkbar. Unsere Beiträge sind, den Verhältnissen unserer Leistungen sehr niedrige und mit Leichtigkeit kann diese ein jeder Arbeiter erbringen.

Wo wir Vorkundgebungen standen, haben wir bedeutend bessere Fortschritte zuverzeichnen als unsere Gegner, indem wir nicht ein so schnelles Vorgehen empfehlen können, sondern eine Verbindung zwischen Arbeitgeber und Nehmer suchen herbeizuführen.

Und in den meisten Fällen gelingt uns dieses. Auf unsere letzten Delegiertenlag. d. 3. ist nun auch beschlossene worden das wir mit den 1. Januar 1908 eine neue Fragestellung herausgeben, welche jedes Mitglied ungenügend angestreift wird. Es war dieses eine Zeit, welche sich schon Jahrelang bei uns fühlbar machte, welche aber nun abgeholt wird.

Nach alledem angeführten, glaube ich das es einen jeden einleuchtend muß das unsere Leistungen und Verdienste weit bessere sind als die eines jeden Gegners.

Wenn Sie nun geneigt wären eine Anzahl Köpfer oder Arbeiter in Ihrer Firma für unsere Ziele zu finden, so wäre ich in der Lage einen Verein dort zu gründen, und es würde um so leichter sein weil Ihre Firma keine Hindernisse in den Weg legt.

Ich bitte Ihnen, hoch mal Nachfrage zuhalten wie viel gewonnen sind bezuhalten und mir dann die Zahl mitzutheilen. Auch helfen wir eine Kranken- und Begräbniskasse welche den 8. 75 des Krankenversicherungsgesetz gemäß. Auch diese kann sich ein jeder anschließen, muß sich aber eine bestimmte Unterführung unterziehen und darf bis 45 Lebensjahre noch nicht überschritten haben. Jedoch wenn eine ganze Fabrik zu uns übertritt, werden auch in dieser Beziehung betreffs des Alters ausnahmen gemacht, so das also das 45 Jahr überschritten wird.

Zur Information, lasse ich Ihnen zwei Statutenbücher unter Kreuzband folgen und zwar 1 Vereins- und 1 Kranken- und Begräbniskassens. benehrt aber hieraus ausdrücklich das die Beiträge zur Kranken- und Begräbniskasse sich in kurzer Zeit in jeder Stufe um 3 Pf. erhöhen pro Woche.

Den Tag an welchen die erhöhten Beiträge in Kraft treten, weiß ich Augenblicklich nicht, indem die Genehmigung der Königl. Regierung zu Merseburg wohl nachgeholt, aber noch nicht eingegangen ist.

Ich bemerke dieses, um Ihnen keinen Sand in die Augen zu streuen sondern ich will vom Tage ab mit der reinsten Wahrheit vor einen jeden hintreten.

Für heute will ich schließen, hoffe das Sie meine Bitte erfüllen werden und mir recht bald mittheilen werden wie viel gewonnen sind bezuhalten.

Gern bin ich zur weiteren Auskunft zu jeder Zeit geneigt. Für Ihre Bemühungen im Voraus meinen besten Dank sagend

zeichnet

Stellungsboll

A. Lange

Generalsekretär

des Gewerkschafts der Köpfer Ziegler u.

Zimmerstr. 4.

Um uns keine Falschung aufzukommen zu lassen, haben wir diesen Brief wortgetreu abgedruckt und nur den Namen des Empfängers fortgelassen. Dieses Schreiben fennzeichnet zu recht den Geist, der dieser Ausforderung von Arbeitern innewohnt. Und es ist um so bezeichnender, daß der Leiter dieser Organisation auf solche Weise für seine Organisation Mitglieder zu werben sucht. Melapitalisieren wir kurz den Tatbestand.

In Giesenberg kam es im Frühjahr dieses Jahres wegen der Mäßreglung unseres dortigen Vertrauensmannes zu einem langwierigen Abwehrtreiben. Im Verlauf desselben fanden sich Arbeitervillige in genügender Anzahl, so daß der Erfolg des Kampfes für uns illusorisch gemacht wurde. Der Kampf wurde schließlich nach hartem Ringen als erfolglos aufgegeben. Allerdings wurde eine kleine Anzahl der Streikenden, mehr oder nicht fern, vier, nach der Wengung des Kampfes wieder eingestellt. Nun aber glaubt angeführt werden der Leiter der Hirsch-Dunderschen Organisation der Köpfer, Ziegler usw., seine Zeit gekommen, um einzutreten. Vorzüglich wirkt er seine Angeraten aus und schiebt den oben abgedruckten Brief an einen der - chematischen Arbeitervilligen, dessen Adresse ihm in wohlwollender Absicht der Direktor der Firma zur Verfügung gestellt hat.

Ueberhaupt ist die Intimität zwischen Firma und Generalsekretär der Hirsch-Dunderschen Organisation wahrhaft rührend zu nennen, denn der letztere hatte mit dieser Firma schon im vorigen Jahre einen „kleinen schriftlichen Verkehr“ und hat sich auf Grund der ihm dabei statt gewordenen freundlichen Behandlung mit ihr nun wieder in Verbindung gesetzt und in „dankenswerter Weise“ auch die gewünschte Adresse erhalten. Im übrigen - der Herr Direktor schätzte diese Ausforderung sehr richtig ein. Ihm mag das Ungeheuerliche einer solchen Korruption in voller Größe aufgemerkt sein. Deshalb auch seine angebliche „Ehre“ für diese Sorte von Interessensverletzung der Arbeitervilligen.

Erheben mußte da in dem Briefe die Wendung an, welche von den „Verleumdungen und Verdrehungen“ seitens „sozialdemokratischer Gewerkschaften“ spricht. Nun, Herr Lange, hier liegt ein Brief in wortgetreuer Abdruck von Ihrer Hand vor, hier wird wohl angeführt das unehrlichen Tatbestandes nicht. „Verleumdungen und Verdrehungen“ die Rede sein können! Das, was hier heute von uns über Ihre „organisatorische Tätigkeit“ veröffentlicht wird, geht nicht hinweginterpretieren und fennzeichnet zu recht deutlich den Geist einer Arbeiterorganisation Hirsch-Dunderscher Oberhand, die sich an einer Stelle in harmonisch-üblichen Bürgerblumen überfließt und an anderer Stelle mit den „bedeutenden Fortschritten“ bei Vorkundgebungen (das Wort „Streiter“ nicht angeführt werden) brüht!

Ein solches Vorgehen bedarf eines weiteren Kommentars

nicht. Doch noch eins. Willst du mir nun „unser“ vorwerfen wollen, indem man argumentiert, daß wir nur entwirrt wären, weil man es verstehen hat, in so intelligenter Weise uns „vorzugehen“. Die chemischen Arbeitervilligen in Giesenberg haben heute erkannt, auf welche schiefe Bahn ihr früheres Verhalten naturnotwendig hindrängt und wandten sich nach Empfang des oben veröffentlichten Schreibens an unseren Verband und eruchten bei uns um Wiederaufnahme. Denn der Brief Langes hätte ja auch dem Dummsten die Augen geöffnet, außerdem wurde das Bestreben Langes auch noch durch einen sanften Druck seitens des Direktors unterstützt.

Unser Zentralvorstand lebte aber die Wiederaufnahme ab. Er stand allerdings auf dem Standpunkt, daß man auch alle Vorgehen gegen die Arbeitervilligen gerechtfertigt. Die Verführung einreden lassen mußte, erlaube aber den Aufnahme Nachstufenden, daß ihre Vorgehen nach so freilich Ausgebens seien und deshalb eine Aufnahme zur Zeitzeit ablehne. Sie sollten zunächst durch gutes Verhalten zeigen, daß sie ihre gemachten Fehler aufrichtig bereuen und dann später nochmals vorstellig werden.

Also unsere Organisation hätte nur zuzugreifen brauchen. Um so trauriger mußte dieses Liebeswerben eines Generalsekretärs Hirsch-Dunderscher Oberhand an! Diesen Verhalten ergeht für alle denkenden Menschen Geracht. Und wer nun noch vermeint, im Hirsch-Dunderschen Lager Arbeitervilligen vertreten zu wollen, der bleibe in diesem „Gewerkschein“, dem ist dann nicht mehr zu helfen! Man sei aber dann wenigstens ehrlich und schaffe den alten Titel „Hirsch-Dunderscher“ ab, man lasse sich doch dann einfach „genügend“ nennen! Ein Unterschied ist nach dem Schreiben dieses Generalsekretärs zu urteilen absolut nicht mehr vorhanden!

Für unsere Frauen.

Frauen, gebt acht!

So lang die Frauen noch im Felde stehen, Wird wahre Freiheit nie die Welt besetzen. K. Lenz.

Der Freudenstag hat aufs neue gezeigt, daß es keine politischen Fragen gibt, die nicht auch für die Frauennwelt von direkter Bedeutung sind. Deshalb wurde auch in den Wahlkreisen geboten nicht nur die Beschäftigten der männlichen Welt, sondern auch die Beschäftigten der weiblichen Welt, die in verschiedenen Kreisen unterzogen, sondern auch die Notwendigkeit betont, daß man der größeren Hälfte der Menschheit, der Frauennwelt, ebenfalls Rechte und Einfluß im öffentlichen Leben erobern müsse. Rechte und direkten Einfluß auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet kann das weibliche Geschlecht aber nur durch die Beteiligung der Ausnahmestellen, in der es sich in unserem geprüften Deutschland befindet, erlangen. Zur Beteiligung der Ausnahmestellen bedürfen wir sozialistischer Vertretung in den Eingangsabteilungen, und besonders im preussischen, denn alles Wille kommt von dem Reichstagsparlament, vom preussischen Landtag.

Die schneidigen preussischen Wägen reifen weit über die schwarz-weißen Grenzpfähle hinaus; Preußen marschiert in Deutschland an der Spitze aller Nationen.

Vor allem ist es das Vereins- und Versammlungsgesetz, welches die Frau hemmt, am öffentlichen Leben als Kritiker und als Stämpfer zur Beteiligung der Mithäuden teilzunehmen. Im Bundesstaat Preußen wird die Frau durch tolle Buchstaben und Gesetzesbestimmungen, der Vergangenheit angehörend und denen Verwirklichung einer vergangenheitsmäßigen Bestimmung, in einen Rechtszustand gedrängt, der ihre Menschlichkeit und der sie an der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit hindert.

Das schneidige Vorgehen preussischer Behörden bis zum Entzernen herunter, die oft in wahrhaft „wälderiger“ Weise beobachtet sind, die Frauen von den Volkssammlungen, sowie vom öffentlichen, politischen Leben fernzuhalten, die zu diesem Zweck das Vereinsgesetz und speziell den § 8 sehr oft zu auslegen, wie es ihnen paßt und wie es ihre Intelligenz zuläßt, ist allbekannt und war oft geeignet, unsere Launen zu zeigen. - All diese Bemühungen haben nicht vermocht, die Aufführung der Frau zu hindern. Damit dürfte den weiblichen und geistlichen Macht haben gezeigt, daß der geistige Aufstieg eines Geschlechts

Bon den Himmelserscheinungen im Dezember.

Bon Georg Kästner in Bremen.

Wintersonne verlegt den Astronom auf den Zeitpunkt, dem die Sonne ihre südliche Stellung erreicht hat. Das ist in diesem Jahre am 23. Dezember der Fall. Ganz anders bei Meteorologen. Für ihn ist allein die Temperatur maßgebend. Sein Winter umfasst die drei kaltesten Monate und beginnt mit dem 1. Dezember und endet mit dem letzten Tage des Februar. Der meteorologische Winter ist die Zeit der Temperaturveränderung, während für den Astronom eintritt und allein der Stand der Sonne maßgebend ist. Der astronomische Zeitpunkt tritt also fast einen Monat später ein. Der astronomische Winter reicht vom 23. Dezember bis zum 21. März nächsten Jahres. Er zeichnet sich mehr durch die Wärme als durch die Kälte aus, während der Meteorologe an Wärme als charakteristisches Kennzeichen hat.

Die lange Abwesenheit der Sonne an jedem Tage benutzt man zweckmäßig zur Beobachtung des Fixsternhimmels, der zudem während des Winters seine größte Breite erreicht. Die klare Luft gestattet in den langen Winterabenden den von außen in unsere Atmosphäre einbringenden Sternenlicht, in größerer Fülle sich auf unsere Netzhäutchen zu zeigen, als es sonst in unseren Breiten der Fall ist. Im Laufe der Abendstunden steigen während dieses Monats immer schönere Sternkonstellationen über dem heimatischen Horizont empor. Am westlichen Himmel vermindern dagegen die sommerlichen Bilder der nördlichen Krone, Bootes und Hercules, bald auch der Adler und der Steinbock. Auch die Venus mit ihrer im reinen Weiß glühenden Wega sinkt schon sehr tief zum Horizont hinab, und im Mittelmeer folgt ihr das bekannte Sternbild des Schwanes. Im Südteil stehen um diese Zeit der Perseus, der Stier, der Fuhrmann und Orion. Diese ist zugleich die schönste Partie des ganzen Winterhimmels. Hier stehen eine große Zahl heller Sterne auf einem verhältnismäßig engen Raume zusammen. Im Orion selbst der berühmte Dioneobell, ein der dankbarsten Objekte für den mit einem Fernrohr ausgerüsteten Vorker. Er steigt allmählich zu immer größeren Höhen hinauf; ihm folgt der hellste Stern unseres Firmamentes,

der Sirius im großen und der Prokion im kleinen Hunde. Auch der Andromeda-Nebel ist in der gegenwärtigen Zeit idios zu beobachten; ist er doch schon mit blohem Auge als schwacher Schimmer im „Stier“ nicht angeführt werden) brüht! Von diesem „bedeutenden Fortschritt“ müssen wir leider nichts. Die Hirsch haben nur dort einige Fortschritte zu verzeichnen, wo sie durch unsere Organisation mitgeriffen wurden, im übrigen sind ihre Erfolge gleich Null. Zur aber nichts, man preist sich als billigen Jakob an und geht auf den Mitglieder mit allen Mitteln! Die Qualität macht nichts, die Hauptsache ist die Quantität! Man muß doch renommieren können, daß man „stets und ständig wächst“, wenn dies letztere auch durch die Statistik widerlegt wird. Und da greift man denn nach allem und verständig nicht, da man ja den Verlauf des Giesenberg-Kampfes kennt und weiß, daß dort eine Anzahl chemischer Arbeitervilliger sind, bei diesen einzuhaken und diese für die grösste Hirsch-Dundersche „Organisation“ zu fördern!

Ein solches Vorgehen bedarf eines weiteren Kommentars

Ostlich vom Perseus erblicken wir den Fuhrmann mit der hellen Kapella und noch etwas weiter die Zwillinge mit ihren Hauptsternen Kastor und Pollux. Auf der Nordseite der Zwillinge treten ziemlich tief am Horizont die beiden Sternbilder des großen und des kleinen Wägen auf. Zwischen beiden wieder sich halb um den Pol herum der Drache, an den sich das hart gegen die Milchstraße vortretende Sternbild des Cepheus anschließt. Aber dem Ganzen steht sich von Osten nach Westen wieder das helle Band der Milchstraße, welche in unserem ungewohnten Auge den schönen Eindruck eines einseitigen Lichtschleiers hervorruft.

Merkur, der seit Ende November wieder als Morgenstern im Südosten sichtbar ist, wird Ende der dritten Woche des Dezember seinen Aufbruch nehmen. Er tritt in die Mitte des Monats ein, am Ende einhalb Stunden als Abendstern sichtbar. Der rötlich glänzende Mars, der im Sternbild des Wassermann leicht zu finden ist, kann während des ganzen Monats noch immer 3/4 Stunden am Abend beobachtet werden. - Die schiffbarste Venus tritt am Ende des Monats in den Abendstern ein. In den ersten Morgenstunden steht der Planet als heller Stern hoch am Himmel.

Saturn geht in der zweiten Woche des Monats bereits am Abend unter; die Dauer der Sichtbarkeit nimmt bis auf 1/4 Stunden am Ende des Monats ab. Wie bereits hier mitgeteilt wurde, nehmen um die Saturnringe jetzt als eine feine, bünne Linie, da wir fast gerade auf die Kante des Ringes sehen. Am 4. Oktober haben wir genau auf die Kante, und die Ringe wurden neben der Dicke unsichtbar. Bereits am 3. und 4. November wurden sie aber wieder sichtbar, und der Herr Herrsch, dem Wägen haben der Berliner Urania-Sternkarte, gesehen. Die Ringe bilden jetzt eine geistreich feine Linie von robrauer Farbe, die einen deutlichen Schatten auf die Saturnringe werfen. Diese Beobachtung wurde an den folgenden Tagen von mehreren Beobachtern bestätigt. Der zweite kleine Planet der Jupitergruppe, der den Namen Ceres trägt, erhielt, hat Prof. Wolf in Seelberr, der Entdecker, mit dem Spiegelteleskop des Astrophysikalischen Instituts am 8. November photographisch wieder aufgefunden. Die Venusgruppe stimmt jetzt mit den Redungen des Herrn Herrsch überein, doch schaute Wolf diesen Planeten 12. Größe, während man ihn nur als Sternchen 14. bis 15. Größe wiederzusehen erwartete.

der einer Klasse sich nicht durch berufliche Befestimmungen ausfallen läßt. Die alten „geheilten“ Eiten, die Gebirge, die Weite aus „der guten alten Zeit“, sie werden trotz Pöbelhaute, trotz Stänken und Gemeine wirksam, denn „das Nie müde, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus dem Ainen.“

Der mit einem freibeitlichen Vereins- und Versammlungsgefe.

Das ist der Ruf tausender und abertausender Frauen in Deutschland.

Getragen vom reaktionären Geist sind auch die Gesindeordnungen, von denen die jungen Proletarierkinder drangsaltriert werden. Durch besondere Härte zeichnet sich auch hier wieder die preussische aus. Die Gesindeordnungen sind des öfteren auf den sozialistischen Frauenkongressen und in Demonstrationen zur Sprache gebracht; auch hier gibt es kein Ansehen und Weiden, sondern es gilt die Kraft zu entfalten, damit auch die Dienstmädchen und Landarbeiter sich ihrer Menschenrechte bemächtigen werden und sie selbst energisch vom Despotenpartament die Befreiung der aller Kultur hoch sprechenden Gesindeordnung und rechtliche Gleichstellung mit den Industriearbeitern erlangen.

Von ebenso großer Bedeutung für die Frauen ist die Gewerbeinspektion, wohl ist dieselbe reichhaltig geregelt, doch untersteht die Ausführung den Einzel-Anträgen. Verfolgt man die Berichte der Fabrikinspektoren, so kommt man, wie wenig Kräfte und speziell weibliche Kräfte mit der Inspektion betraut sind. In Preußen wurde im Jahre 1906 von den rezeptionspflichtigen Fabriken und Anlagen nur knapp die Hälfte revidiert, dabei gelangen 8015 Fälle wegen Unzureichens der Schutzeinrichtungen zur Anzeige. Bislang Mühsände, die Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter leiden, könnten bei ausreichender Revisionsfähigkeit vermindert werden.

Und ähnlich sieht es in der Vergeltung und in den Staatsbetrieben selbst aus. Hohe Verks- und Betriebsberühmte auf der einen Seite und niedrige Löhne und Knechtung des freien Willens der beschäftigten Arbeiter auf der anderen Seite. — Alle Einrichtungen, worüber der preussische Anhang zu beschließen hat, allen mittelalterlichen Mordlust. Wie gern möchte man die Volksschule tot in verpuffen, um jede freie öffentliche Meinung im Kinde und damit im Volke zu erstickend.

Frauen, es gilt in diese Zwangsbürg der Reaktion, von Junker, Großgrundbesitzer und Wäffern herrschend, freibeitliche Gedanken einzuführen zum Wohle des Proletariats.

Frauen! Die Aufgaben des Dreiklassenparlamentes berühren auch als Mütter und Arbeiterinnen und daher nicht als ihr durch Agitation und Organisation dem Klassenparlament den Rücken kehren. Wie zum Beispiel, wenn Frauenvereine die Demonstrationen der Arbeiterinnen auch aus Frauenmunde der Auf erhalten: Nicht mit dem Dreiklassenparlament! Der mit dem allgemeinen, freien, direkten und geheimen Wahlrecht für alle, was Menschenanthropik trägt.

Frauenbewegung und Arbeiterbewegung sind eins.

Fräulein Alice Demr aus Chitago, welche jahrelang in Melbourne (Australien) lebte, hat sich kürzlich über die Frauenbewegung in Australien u. a. folgendermaßen geäußert (ihre Ausführungen sind gegen die Sonderbestrebungen der bürgerlichen Frauenrechtlerinnen gerichtet):

Als ich in den Vereinigten Staaten ankam, übertrugte mich die Erfahrung, daß hier die Arbeiterbewegung und die Frauenbewegung völlig getrennt voneinander geführt werden. Ganz anders ist es in Australien. Folgende drei Faktoren haben den australischen Frauen zum Siege verholfen: Erstens der verhältnismäßig einfache und demokratische Charakter der Konstitution. Zweitens, daß die fortschrittlich gestimmten Frauen vereint ihre ganze Energie auf die Erlangung des Stimmrechts konzentriert haben. Drittens, und hauptsächlich, die Unterstützung der Arbeiterpartei. Durch die Repräsentanten der Arbeiterpartei in den Legislativen wurde in den verschiedenen Kolonien unsere Emigration herbeigeführt. Auch in diesem Lande sollten wir es zu unserer Hauptaufgabe machen, die Arbeiterbewegung und die Frauenbewegung zu vereinigen. Wenn wir die Unterstützung der Arbeiter haben, so haben wir vor allen Dingen die Unterstützung stimmberechtigter Bürger und das ist praktisch von größerem Werte, als die Unterstützung irgendeiner Frau. Außerdem sind die Arbeiter als Klasse die einzigen Männer, die unserer Betrieben sympathisch gegenüber stehen. Denn die Arbeiterklasse hat ein direktes ökonomisches Interesse an der Emigration der Frau. Die Arbeiterbewegung braucht die Frau. Wenn die Arbeiter in ihren Berufsständen die Forderung des gleichen Lohnes für gleiche Arbeit ohne Unterschied der Geschlechter stellen, so geschieht das nicht nur aus Mitleidigkeit. Der Arbeiter hat durch bittere Erfahrung gelernt, daß die nicht stimmberechtigten Frau zugleich die schlecht bezahlte Frau ist, die ihn auf dem Arbeitsmarkt unabhängig unterbietet und somit seinen Lohn herabsetzt. Es war eine Arbeiterpartei, welche in Newbold im Jahre 1885, ehe es noch eine Frauenbewegung gab, auf diesem Kontinent zum erstenmal die Emigration der Frauen befürwortete und heute ist die sozialistische Partei die einzige politische Partei, welche das Frauenstimmrecht als einen Teil ihres Programms führt.

Aus den Nachbarländern.

Verbandskongress Thüringer Konsumvereine.

Am letzten Sonntag nachmittag fand in Erfurt im Hotel Preussischer Hof ein außerordentlicher Verbandskongress statt. In der Hauptfrage handelte es sich um die Anstellung eines Verbandssekretärs. Die Kommission beantragte dem eigentlichen Wahlkörper vorgängig eine provisorische Anstellung. Aber dabei wollten die anwesenden Delegierten der Vereine nichts wissen, sie beschloßen, es sei sofort eine feste Anstellung vorzunehmen. Darauf wurde Herr Supperdt als Vorschlag gemacht und das Sekretariat des Verbandsamtens auf 3000 Mark festgesetzt. Das Sekretariat ist Herr Frenze wurde eine Statutenänderung vorgenommen. Es wurde die Bestimmung neu aufgenommen, wonach in Zukunft auf mehr als 200 Vereine dem Verbandsamt angehören können. Im weiteren sind im Verbandsamt das Sekretariat betreffende Bestimmungen aufgenommen worden. Die Beschlüsse über die Statutenänderung wurden einstimmig gefaßt; ebenso erfolgte die Wahl des Sekretärs einstimmig.

Die Organisation der Konsumanten wird hoffentlich durch die Gründung des Sekretariats die schon seit langem notwendige Förderung erhalten. Besonders wünschenswert wäre es, wenn sich auch die Arbeiterkassen an manchen Orten mehr als bisher der Konsumgenossenschaftsform angeschlossen hätten. Es wäre nicht das Idealste, wenn die Organisationsform jetzt noch nicht das Idealste wäre, so erscheint es uns doch sehr empfehlenswert auch für die Arbeiterkassen, neben dem politischen und gewer-

chaftlichen Zusammenfluß auch der Organisation der Konsumanten alle Aufmerksamkeiten zu schenken.

Bei dieser Gelegenheit sei über den Verband Thüringischer Konsumvereine, der aus mehr kleineren Vereinen besteht, mit geteilt, was die erste Nummer des neugegründeten vom Genossen Dr. August Müller redigierten Konsumgenossenschaftlichen Monatsblatt sagt: „Der einzige „Mittlerverein“ ist der im Jahre 1888 gegründete Konsumverein Weisfeld. Nach der Verbandsstatistik für 1906 zählt dieser Verein 2768 Mitglieder mit einem Umsatz von 2 446 738 Mark in sieben Verkaufsstellen. Einen Umsatz von dreierlei Millionen Mark haben außerdem drei Vereine überschritten. Es weisen auf der Konsum- und Produktivverein Altenburg 8001 Mitglieder mit 282 910 Mark Umsatz, der Konsumverein Sothenmüssen 1729 Mitglieder mit 757 869 Mark Umsatz und der Konsumverein Jena mit 4215 Mitglieder mit 780 170 Mark Umsatz. Ron einhalb bis dreierlei Millionen Mark Umsatz weisen fünf Vereine auf. Es zählt der Warenkaufverein Gotha 2876 Mitglieder mit 743 095 Mark Umsatz, der Konsumverein Hof 2677 Mitglieder mit 733 992 Mark Umsatz, der Konsumverein für Ober-Deichheim 2987 Mitglieder mit 726 132 Mark Umsatz, der Konsumverein Naumburg 852 Mitglieder mit 520 980 Mark Umsatz und der Konsumverein Jena 1086 Mitglieder mit 507 850 Mark Umsatz. Ingesamt zählt der Verband Thüringischer Konsumvereine 177 angeschlossene Vereine mit einem Gesamtumsatz von 23 624 943 Mark.“

Der Kampf ums Stadtorbietenmandat.

Ergebnis hat der Raumburger Magistrat das amtliche Resultat der letzten Wahlen festgesetzt und veröffentlicht. Die Herren seien hier über die Resultate nicht recht klar geworden zu sein, so teilt ich sie ja auch nicht. Das Resultat ist also nach Ansicht des Magistrats folgendes:

3. Abteilung.

Abgegebene Stimmen 1092, absolute Majorität 547.

Es haben Stimmen erhalten bis ultimo 1911:

Herr Stadtrat a. D. Kurt Jähner . . .	911 Stimmen
„ Domänenrat Weder . . .	566 „
„ Mechaniker Sommer . . .	360 „
„ Fischer Reumann . . .	142 „
„ Schriftföher Stech . . .	137 „

bis ultimo 1913:

Herr Bürgermeister W. Göring . . .	606 Stimmen
„ Hofmeister Schöppe . . .	387 „
„ Klempnermeister Böhm . . .	326 „
„ Fleischermeister Lepp . . .	326 „
„ Maurer Max Diegel . . .	139 „
„ Schriftföher Carl Brenkel . . .	141 „

Einige Stimmen waren verpufft.

Gewählt sind also bis 1911 die Herren Stadtrat a. D. Kurt Jähner und Domänenrat Weder, bis 1913 die Herren: Bürgermeister W. Göring und Hofmeister Schöppe.

2. Abteilung.

Abgegebene Stimmen 168, absolute Majorität 85.

Es haben Stimmen erhalten bis ultimo 1913:

Herr General Oberg . . .	166 Stimmen
„ Gerichtsdirektor Wähle . . .	161 „
„ Papierhändler Weder . . .	109 „
„ Gärtner Gustav Böber . . .	101 „
„ Rentier Knörich . . .	101 „
„ Professor Söhlle . . .	71 „
„ Rentmeister Post . . .	68 „
„ Rentier Böhm . . .	61 „
„ Mediziner Schöppe . . .	3 „

Hierzu bemerkt der Magistrat:

Da nun am Tage zuvor in der dritten Abteilung der Domänenrat Weder, der ältere Bruder des Papierhändlers Weder, zum Stadtorbietenmandat ernannt und als solcher proklamiert worden ist, dadurch aber der Papierhändler Weder in Gemäßheit des § 17 der Städteordnung seiner Wahlfähigkeit verlustig gegangen ist, so hätte derjenige als gewählt bezeichnen werden müssen, der die nächst höhere Stimmenzahl erhalten hat bzw. da dieser nicht die absolute Majorität hatte, hätte zur Stichwahl zwischen den beiden Erwählten, welche die nächstmeisten Stimmen erhalten hatten, gefahren werden müssen.

Da der Wahlvorstand aber, obgleich er den Papierhändler Weder nicht als Stadtorbietenmandat proklamiert, es doch unterlassen hat, diese Stichwahl anzukündigen, durch diese Handlungsweise die bestehenden Rechtsverhältnisse nicht geändert werden können, der jüngere Bruder aber der oben angezogenen gesetzlichen Bestimmung entsprechend als Stadtorbietenmandat nicht zugelassen werden darf, wenn beide Brüder zugleich als Stadtorbietenmandat erwählt sind, so find in der zweiten Abteilung für die Wahlperiode bis 1913 gewählt:

die Herren General Oberg, Gerichtsdirektor Wähle, Gärtner Gustav Böber und Rentier Knörich.

Die fünfte Stelle bleibt bis zur Neuwahl unbesetzt.

In der 1. Abteilung wurden gewählt die Herren Dr. Reichardt, Dr. Eisenhart, Dr. Schöne, Friedrich Hermann II.

Nach Ansicht des Magistrats ist also der Domänenrat Weder gewählt, während das Mandat der Stadtorbietenmandat Weder ungenügend ist. Um, ebenfalls werden sich die Wähler des Papierhändlers Weder mit der Erklärung des Magistrats noch nicht zufriedengeben, sondern im Verwaltungsvorfahren vorgehen. Darauf deutet wenigstens ein Eingeladene des Herrn Weder (Papierhändler) ein, welches vor der amtlichen Bekanntgabe des Resultats erschien. Herr V. hat sich an den Oberbürgermeister Certeil in Weimig, den Verfasser eines Kommentars zur Städteordnung gewandt und von diesem die Antwort erhalten, daß Domänenrat Weder nicht wählbar sei. Einmal sei Weder (D.) Polizeibeamter des Stadtbezirks und schon deshalb nicht wählbar. Dann aber komme der von uns schon mitgeteilte § 17 der Städteordnung in Betracht. Hierzu äußerte Herr Weder aus:

Der Oberbürgermeister hat bei dieser Bestimmung (§ 17) nicht an den amtlichen Fall gedacht, der hier vorliegt, daß ein Bruder bereits Stadtorbietenmandat sein und wegen Ablauf seines Mandats zur Wahl stehen kann, und daß dann sein älterer Bruder auch aufgestellt werden kann, in der ausgesprochenen Absicht, den jüngeren unbecommen dadurch aus der Verammlung zu verdrängen. Es sind indes ähnliche Fälle bereits vorgekommen und haben das Oberverwaltungsgericht nicht als unzulässig angesehen. In allen solchen Fällen ist das Oberverwaltungsgericht von dem Gedanken, der aus somit der Städteordnung zum Grunde liegt, ausgegangen, daß der bereits in der Stadtorbietenmandatverammlung Befindliche das höhere Recht dem erst Oingewählten gegenüber hat. In der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts heißt es nämlich Band 44, Seite 24 (S. C. 1902):

„In einem bereits in die Stadtorbietenmandatverammlung gültig berufenen Bürger kann der Verordnete überhaupt nicht mehr gültig gewählt werden.“

Dazu bemerkt Certeil wieder in dem Privatbriefe:

„Der Antragende ist zur Zeit der Wahl, und zwar noch bis zum Ende des Jahres Stadtorbietenmandat. Sein Bruder kann daher überhaupt nicht gewählt werden, zumal diesem zur Zeit der Wahl bereits die Wahligkeit, in die Stadtorbietenmandatverammlung gewählt zu werden, abgeht (siehe oben die obige Note 1). An der Wiederwahl Stadtorbietenmandat ist eine vollkommene übereinstimmende Erklärung ist auch in der D. V. G. Entscheidung vom 28. Febr. 1902, Bd. 41, Seite 16, gegeben, wo es heißt:

„Für die Dauer seiner Wahlperiode schließt also ein Mitglied der Gemeindevertretung seinen unter Absatz 2 (des § 17 der S. C.) fallenden Verwandten von der Wählbarkeit aus.“

Die Wahl des Domänenrats ist nun doch für gültig erklärt worden, das Oberverwaltungsgericht wird sich also mit diesem Fall beschäftigen müssen. Nach unserer Ansicht kann aber höchstens der zweite Grund zur eventuellen Aufhebung des Mandates führen, da der erste — V. sei Polizeibeamter — nicht aufreißt. V. ist nicht Polizeibeamter, da die Verwaltung der städtischen Polizei und des Domänenamts eine gemeinliche ist. Dies beweist eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten vom 20. Februar 1903.

Wir werden selbstverständlich über den Ausgang des in Aussicht stehenden Rekurses berichten, denn die Angelegenheit ist nicht nur für Raumburg von Interesse.

Zum Sozialkampf in Weimig.

Als im letzten Frühjahr der hiesige Turnverein zum Arbeiterturnverein übertrat, da ergab sich unter den „heiseren“ Mitgliedern ein Sturm der Entrüstung. Einem Arbeiterturnverein anzugehören, erschien ihnen als Hochverrat. Deshalb gründete man eiligst einen neuen Verein, den „Vater Jahn“. Dieser „echt teutliche“ Verein beweist beim jetzigen Sozialkampf seinen Patriotismus. Er sucht den Wirt Gold, dessen Lokal bekanntlich der Arbeiterklub nicht zur Verfügung steht, auf der Waise zu reizen. Am 1. Dezember hielt er in dem Lokale ein Vergnügen ab. Leider beteiligten sich auch Arbeiter wieder an diesem Klubbin. Ihnen scheint es noch nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß sie ihre eigenen Interessen durch ein derartiges Verhalten selbst mit Füßen treten! Es gilt für uns jetzt, unsere eigenen Kameraden, die uns auf diese Art in den Rücken fallen, auf das Schändliche ihres Tuns aufmerksam zu machen. Ihr Versehen, ihnen darüber Aufklärung zu geben, daß sie durch ihr Verhalten sich nicht nützen, der Arbeiterklub aber den größten Schaden zufügen. Haben wir diesen Arbeitern erst die Überzeugung beigetragen, daß sie von unseren und ihren Gegnern nur als Vorkuhle gegen ihre Klassenossen Verwendung finden, dann wird Herr Gold bald kein bei geben müssen.

Weiter ist jetzt Nicht der Arbeiterklub, die Geschäftsleute besser zu beobachten. Verschiedene dieser Herren, die nur von Arbeiterklubhaft leben, spielen den Hofstapler. Die Herren provozieren die Arbeiter! Wägen sie das Maß nicht zum Überlaufen bringen!

Zeit, 4. Dezember. (C. B.) Mißpreis-erhöhung?

Allgemein ist durch das Gerücht, daß eine Erhöhung der Mißpreise geplant sei. Es sollen Anlag dazu mehrere Dutzend großer Güter gegeben haben, die den Mißpreisverändern die Vorhänge machen, bis Weihnachten den geplanten Aufschlag von 2 Bgr. pro Liter für sich zu behalten, doch schließlich aber 1 Bgr. pro Liter auf die Mißpreisveränderer abzugeben. Die Mißpreisveränderer scheinen aber doch in der Preisveränderung ein Paar gefunden zu haben, denn sie inserieren im Zeiger Anzeiger, daß der Preis von 18 Bgr. bis auf weiteres bleibt. Das dürfte auch das beste sein, und man sollte auch nicht über 1 Bgr. pro Liter auf die Mißpreisveränderer abgeben. Bevölkerung sich eine Erhöhung gefallen ließe. Der Sozialdemokratische Verein beschloß in seiner letzten Versammlung, im Falle einer Erhöhung sofort eine öffentliche Versammlung zu machen, um gegen eine Erhöhung zu protestieren. Besser, es bleibt beim alten.

Zeit, 4. Dezember. (C. B.) In Weimig findet am Sonntag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, in Rahms Hofmann eine öffentliche Frauenversammlung statt, in der die Genossin Fühle-Geisig einen Vortrag hält. Die Versammlung muß besonders von Frauen recht stark besucht werden.

Dann findet am Freitag, den 13. Dezember, im Schützenhaus eine öffentliche Versammlung statt. In dieser wird der Genosse Dietrich Fühle-Geisig einen Vortrag halten und „Augenblicke“ an die Versammlung mitbringen. Die Versammlung wird auch von auswärtigen Genossen beehrt werden. Die Genossen, die besonders für das Proletariat geeignet sind. Alle Eiten, die zu unserer Partei zählen, sollen sich zu dieser Versammlung wachen, ehe sie ihren Kindern Geheime in Weimig zu machen wollen.

Zeit, 4. Dezember. (C. B.) Theater. Morgen, Donnerstagabend kommt im Preussischen Hof ein Schauspiel Das Verurteilte von Dames zur Aufführung.

Verdriss, 4. Debr. (C. B.) Der Kampf beginnt!

Kaum ist am letzten Sonntag hier das Arbeiter-Kaffee eröffnet worden, da beginnen auch schon die Mäntelchen der Polizei und der Gendarmerie. Bereits am Montag fand sich im Kaffee ein Gendarm ein, nicht um Mitglied zu werden, sondern um dem Inhaber mitzuteilen, daß gegen ihn eine Anzeige wegen unerlaubten Bierverkaufs erfolgt werde. Wir wollen es erzählen. Die Wirtin wollte ebenfalls viel vom Kaffee zu erhalten. Dem einen schmeckt das Vorzuziehen Bier nicht, dem anderen sind die 30 Pf. Beiträge zu hoch, ein dritter wußte sogar eine volle Mark zahlen. Durch derartige Erzählungen finden die Wirtin dem Kaffee Abbruch zu tun. Die Mitglieder selbst haben von den Beschwerden der Wirtin noch nichts gemerkt. Jenes hat das Vorzuziehen Bier gang vorzuziehen gemacht, und der monatliche Beitrag von 10 Pf. erscheint ihnen auch nicht zu hoch. Es ist in recht nett von den Wirtin, daß sie so herort um uns sind, aber sie täten doch besser, sich um sich selbst und ihren Geldbeutel zu sorgen. Der letztere wird wohl in der nächsten Zeit etwas an Ausbreitung finden, die Arbeiter werden schon dafür sorgen.

Sozialdemokraten find minderen Rechts!

Genosse Kunze in Waldig war vor einiger Zeit von der Gemeindevertretung zum Mitglied des Schulvorstandes einstimmig gewählt worden. Jetzt ist von der Regierung die Nichtbefähigung unseres Genossen eingegangen! Nach alter preussischer Art! Sozialdemokraten sind eben nicht vollgültig. In den Pflichten allerdings sieht man sie hinter den bürgerlichen Elementen nicht zurück, Rechte aber dürfen sie nicht verlangen. Preußen in Deutschland voran!

Kein Terrorismus.

In Tollwitz erhielten drei Arbeiter, welche gleichzeitig Mitglieder des Konsumvereins und des Arbeitervereins waren,

Eduard Graf, Bettfedern, Betten, Marktplatz 11.

Beste und billigste Bezugsquelle. Vorstand nach aussenhalb. — Fernsprecher 2552. Halle a. S.

Zentralverb. d. Zimmerer

Zahlstelle Halle.

Sonnabend den 7. Dezember abends 8 1/2 Uhr bei Herrn Streicher, Al. Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die geschafften Löhne von den Arbeitsgebern in untern genannten Zahlstellengebieten. 2. Sind die Mitglieder gewillt, in den drei beitragsfreien Monaten einen Beitragsbeitrag zu leisten? 3. Verbandsangelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Zur Beachtung! Die Meldung der Arbeitslosen findet statt von 10-12 Uhr vormittags täglich für die in Halle wohnenden Mitglieder. Auch gilt dieses gleichzeitig als Kontrollzeit. Die außerhalb wohnenden Mitglieder, haben sich außer der Anmeldung mindestens alle zwei Tage zur Kontrolle zu melden, in allen Fällen bei Robert Süniger, Braunkrüge 4.

Die um die Unterstützung Nachschubenden, müssen ihren Verpflichtungen dem Verbande gegenüber voll und ganz nachkommen, und einen Nachweis über ihre Arbeitslosigkeit beibringen. D. O.

Verband d. Maschinisten u. Helzer

Zahlstelle Halle. Sonntag d. 8. Dez. nachm. 3; Uhr im Weißen Hof

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Gesamt-Verwaltung, des Bezirksleiters und der Revisoren. 2. Unsere Anträge zum De. anbstage. 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen der Kollegen sieht entgegen. Die Orts-Verwaltung.

Weissenfels

Sonnabend d. 7. Dez. abends 8 Uhr in Stadt Naumburg

öffentl. Gewerkschaftsversammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung der Gewerbegegründungen und Anstellung der Kandidaten. Referent: Gewerkschaftsleiter Udo Busch, Magdeburg.

Genossen und Genossinnen, agitiert für einen zahlreichen Besuch. Das Gewerkschaftskartell.

Deutscher Holzarbeiter-Verb. Zeitz.

Zahlstelle Zeitz. Sektion der Maschinen-Arbeiter

Sonnabend, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr bei „Hellreißig“

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag über Unfall-Versicherung u. Schuttsvorrichtungen. Sektion der Korbmacher

Sonnabend, den 7. Dezember, bei „Hellreißig“

Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Sektion der Instrumentenmacher

Sonnabend, den 7. Dezember, in der „Reichshalle“

Kränzchen.

Die Hiesiger Kollegen werden anwesend sein. Alle Kollegen und Kolleginnen sind dazu eingeladen. Die Verwaltungen.

Metallarbeiter-Verband Zeitz.

Sonnabend den 7. Dez. 8 Uhr abds. bei Kämpfe, Schützenstr. 8

ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl der gesamten Ortsverwaltung. 3. Geschäftliches. 4. Verschiedenes. Die Mitgliedsbücher sind als Legitimation mitzubringen. Pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig. Die Verwaltung.

Bergarbeiter-Verband

Zahlstelle Luckenau. Sonntag den 8. Dezember nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasthaus „Guld auf“ zu Streckau

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Ortsverwaltung. 2. Vortrag. Es ist notwendig, daß alle Kameraden erscheinen. Der Vertrauensmann.

Sangerhausen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sonnabend d. 7. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Herrenklub

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Ortsverwaltung. 2. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Die Ortsverwaltung.

Konsumverein f. Predel

Sonnabend, den 14. Dez. er., abends 8 Uhr im Gasthof „Zur Wage“ in Ortmütze

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über das 2. Betriebshalbjahr 1907. Vorlegung der Bilanz, Ausgabe und Erläuterung des gedruckten Jahresberichts. 2. Bericht der Revisoren und Erteilung der Entlastung. 3. Verteilung der Erträge. 4. Geschäftliches. Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins für Predel u. Umgeg. (e. G. m. b. H.) Adolf Köhrid, Vorsitzender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Elsterwerda. Sonntag 8. Dez. nachm. 2 Uhr im Gasthof z. Kronprinz in Elsterwerda

Versammlung.

Tagesordnung: Wahl der Vorstandsmitglieder. NB. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend nötig. Die Ortsverwaltung. J. A. A. Schöne.

Die große Firma

Max

Schultze

Moritzwinger 3

tut hiermit kund und zu wissen, daß ihre Waren zur Weihnachtsbäckerei eingetroffen sind.

Diese Weltfirma ist auch in diesem Jahre gewillt, das Land durch gute Qualitäten und billige Preise zu beherrschen.

Es werden verkauft:

Zucker		17	Pfd.
Mandeln süße, nur neue		85	Pfd. 1 Mtl.
Mandeln bittere		85	Pfd. 1 Mtl.
Rosinen		33	Pfd. 50, 40
Sultaninen		45	Pfd. 65, 55
Corinthen		30	Pfd. 40, 35
Kuchen-Mehl nur Ia Ware		70	Pfd.
Citronat		55	Pfd. 75
Back-Margarine		50	Pfd. 60
Schmelz-Margarine		80	Pfd. 90
Schweineschmalz		54	Pfd.
Macisnüsse		10	6 Stück
Walnüsse		24	Pfd. 40, 30
Kaselnüsse edel Stgillanter		40	Pfd.
Weihnachtslichte bunt		27	24 Stück Karton

Zucker wird nur an eine Person bis 10 Pfund abgegeben, bei Mehr-Abnahme Tagespreis.

Geröstete Kaffee's

täglich frisch, in ganz vorzüglichen Qualitäten.

Spezial-Mischungen

100 120 140

empfiehlt

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46

Telephon 736. M. d. Sabatt-Sp.-V.

Soziald. Verein, Delitzsch.

Sonntag, den 8. Dezember, nachm. 5 Uhr

Ordentl. Mitgl.-Versammlung

Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen erucht. Der Vorstand.

Soziald. Verein Zipsendorf.

Sonntag d. 8. Dezember abends 7 Uhr bei Geisert

Versammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Entwicklung der Menschheit und das Gelingen. 2. Die Wasserfrage. 3. Verschiedenes. — Die Versammlung beginnt pünktlich. Alle Mitglieder müssen kommen. Der Vorstand.

Zeitz.

Sonntag den 8. Dezember abends 8 Uhr im Restaurant Kämpfe, Schützenstraße 8

öffentl. Frauen-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Kath. Leibsig. 2. Beschlußfassung über einzurichtende Kranken- u. Pflege- u. Verschiedenes. Alle Genossinnen erucht um Teilnahme. Die Vertrauensperson.

Achtung Teutschenthal!

Sonntag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof „Zur Fortuna“ in Unter-Zeutschenthal

Grosse öffentl. Frauen-Versammlung.

Referentin: Frau Anna Sachse, Halle. Männer haben Zutritt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zu dieser Versammlung sind die Ortschaften Gieditz, Amsdorf, Banesien, Unter-Nöbblingen, Ober-Nöbblingen, Könnitz, Ziebitz, Schraplau und Sperfeldt eingeladen. Zahlreiches Erscheinen wünscht Die Einberuferin.

Freie Turnerschaft Zeitz u. Umg.

Abteilung Zeitz. Sonnabend d. 14. Dez. im Saale des Preussischen Hofes

Abend-Unterhaltung

bestehend in Konzert, Theater u. Ball. Zur Aufführung gelangen turnerische Aufführungen etc. Vergeltung. We nachstüch in 2 Aufzügen. Anfang 8 Uhr. Ohne Einladung keinen Zutritt. Ende 3 Uhr. Der Turnrat.

Achtung! Bergarbeiter.

Zahlstelle Zeitz.

Vergütigen.

Sonntag den 8. Dez. nachm. 4 Uhr in der Wilhelmshöhe. Alle Kameraden sollen kommen. Mitgliedsbücher mitbringen. Ohne Karte kein Zutritt. Die Orts-Verwaltung.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Baller innegehabte

Restaurant Spitze 15

künftig übernommen habe. Werde mich bemühen, meine werthen Gäste stets nur mit guten Speisen und Getränken zu bewirten. Um gültigen Zuspruch bitte hochachtung Ernst Domke nebst Frau.

Schmelzers-Höhe, Eichendorffstrasse 19

Freitag den 6. Dezember

Wildschwein-Essen

Portion 1 M., 1/2 Portion 60 Pf. Serviert wird sofort. Es ladet freundlich ein Fr. Emmer.

Restaurant z. Hackeborn.

Freitag den 6. Dezember

grosstes Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Weilsch. Abends diverse Wurf u. Zuppe. Es ladet freundlich ein Karl Krieg.